

~~E.C.O. Institut für Ökologie
Kinoplatz 6
A-9020 Klagenfurt~~

Verzogen



neue Anschrift:
E.C.O. Institut für Ökologie
Lakeside BO7 B, 2.OG
9020 Klagenfurt



JAHRBUCH III. Ausgabe / Juli 2015

Naturschutz im 21. Jahrhundert

Inhalt

Vorwort	Ortswechsel	2
Im Gespräch	mit Andrej Sovinc über Naturschutz im 21. Jahrhundert	3
E.C.O.	Naturschutz im 21. Jahrhundert	6
	Wer wir sind ...	7
	E.C.O. in Zahlen	8
	Wo wir arbeiten ...	9
	Inter- und transkulturelles Arbeiten	12
	Naturschutzgeschichte(n) schreiben	13
	Wie wir arbeiten ...	14
	Was wir bieten ...	16
Fachbereich	Schutzgebietsmanagement	17
	Ur ^{Wald} : Serielles UNESCO Weltnaturerbe „Buchenwälder Europas“	18
	N2K ^{Wald} : Natura 2000 in Kärntens Waldgebieten	19
	GEOpark: Machbarkeits-Check grenzüberschreitender Geopark Karnische Alpen	20
	N2K ^m DIALOG: Umsetzung von Natura 2000 im Wald	21
Fachbereich	Naturschutz und Naturraummanagement	22
	Almen ^{TAUR} : Almwirtschaft und Biodiversität im Nationalpark Hohe Tauern	23
	Almen ^{cauc} : Erosions- und Weidemanagement in den Hochlagen des Kaukasus	24
	Lahn im Xeis: Naturprozesse im Nationalpark Gesäuse, Pilotprojekt Lawinarrasen	25
	CoCo: Controlling Constructionworks – Ökologische Bauaufsichten	26
Fachbereich	Umweltbildung und Naturvermittlung	27
	TEZO ^{Austria} : Ausgezeichnete Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs	28
	Grünes Klassenzimmer ^{Lakeside Park} : Forschendes Lernen im Europaschutzgebiet	29
Fachbereich	Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung	30
	NA ^{WE} : Natur.Park.Werkstatt. Burgenland	31
	Value ^{ation} : Werte der Natur – Modellierung und Berechnung von Ökosystemleistungen	32
	Alpine convention ^{Klagenfurt} : Alpenkonvention in Stadtgebieten, Modellstudie Klagenfurt	33
	KWF.nachhaltig. Thematische Workshopreihe	34
Fachbereich	Ausbildung und Training	35
	MPA: MSc „Management of Protected Areas“	36
	TNA_PA ^{EE} - Training Needs for Protected Areas in Eastern Europe	37
	LEHRE-14/15: (Vor-)Wissenschaftliche Ausbildungen	38
Ausgezeichnet	Preise und Zertifikate	39
Was. Wann. Wo.	Ereignisse im Jahreslauf	40
E.C.O.ptyryx	geht in die Luft	42
E.C.O.	in den Medien	44
Zum Nachlesen	Publikationen, Fachbeiträge, Links	45
Wir ziehen um		47



Ortswechsel



„Deine Einstellung sollst du ändern, nicht deinen Aufenthaltsort“, sagt Seneca. Wir machen es umgekehrt. Wir übersiedeln, unseren Prinzipien aber bleiben wir treu. Weiterhin möchten wir dazu beitragen, Naturschutz im 21. Jahrhundert zu gestalten. Unser neuer Aufenthaltsort ist der Lakeside Science and Technology Park. Dafür gibt es gute und praktische Gründe. Vor allem aber hat sich E.C.O. in den letzten Jahren mehr und mehr zu einer außeruniversitären Forschungseinrichtung entwickelt. Neben Planung und Beratung sind wir zunehmend in Lehre und Forschung aktiv. Nun suchen wir auch räumlich Anschluss an unsere KooperationspartnerInnen und freuen uns auf das Leben und Arbeiten im neuen Umfeld.



Es ist sicher kein Geheimnis: Der Reichtum von E.C.O. liegt nicht auf einem Bankkonto, sondern vielmehr im Wissens- und Erfahrungsschatz aus hunderten Projekten. Auch das diesjährige Jahrbuch illustriert unsere Arbeit in verschiedenen Themenfeldern und Kontinenten anhand von Projektbeispielen. Im bunten Portfolio der Aktivitäten fehlen Großprojekte im Kaukasus (S. 24), in den europäischen Buchenwäldern (S. 18) oder in den Schutzgebieten Osteuropas (S.37) ebenso wenig wie kleinere Projekte unmittelbar vor der Haustür. Die Studie zur Umsetzung der Alpenkonvention in der Landeshauptstadt (S. 33), eine Workshop-Reihe mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (S. 34) oder ein Seminar mit SchülerInnen des BORG Spittal (S. 38) sind wichtige Projekte in unserem Kärntner Wirkungsfeld. Dass wir auch in der Heimat verstärkt wahrgenommen werden, freut uns. So sind wir etwa mit einem Innovations- und Forschungspreis des Landes ausgezeichnet worden. Unser mobiles High-Tech-Device map&go hat die Jury überzeugt. Wir konnten die Auszeichnung im November 2014 entgegennehmen (S. 39) und sehen sie als Anerkennung und Ansporn.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Immer wieder werden wir gefragt, „bei welcher Agentur macht ihr das Jahrbuch?“ Dies ist schnell beantwortet: Zu Inhalten und Fotoausstattung trägt das ganze Team von E.C.O. bei. Redaktion und Gestaltung liegen bei Elisabeth und Anna. Somit ist das Jahrbuch eine authentische Dokumentation unserer Arbeit und unserer Anliegen. E.C.O. steht drauf, E.C.O. ist drin.

In diesem Sinne danken wir unseren AuftraggeberInnen, ProjektpartnerInnen und FreundInnen für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen einen schönen Sommer.

Hanns Kirchmeir & Michael Jungmeier



Im Gespräch mit Andrej Sovinc über Naturschutz im 21. Jahrhundert

Elisabeth Kreimer: Andrej, es freut mich sehr, dass ich dich hier auf der Little Sydney Conference treffe und dass du dir Zeit für ein Gespräch über die Ziele und die Zukunft des Naturschutzes nimmst.

Du bist der Manager eines Naturparks in Slowenien. Du bist der stellvertretende Vorsitzende der europäischen Sektion der WCPA und ein langjähriges Mitglied der IUCN. Du weißt also sehr viel über die Konflikte und Probleme im Naturschutz. Wenn du nun an deine Laufbahn als Naturschützer denkst, gibt es Situationen, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Andrej Sovinc: Definitiv, vor allem an die positiven Erlebnisse erinnere ich mich gern. Als wir zum Beispiel den Secovlje Salina Nature Park, in dem ich nach wie vor arbeite, vor 14 Jahren gegründet haben, war das Gebiet völlig am Boden. Zu Beginn hatten wir auch keine Unterstützung in der lokalen Bevölkerung. Sie hatten genug von solchen Ideen. Aber nun ist es eine erstaunliche Erfolgsgeschichte. Wir konnten nicht nur zeigen, dass der Naturpark und die Bevölkerung in Einklang leben können. Vielmehr konnten wir auch zeigen, dass der Naturpark eine besondere Chance für die lokale Bevölkerung und den Naturschutz zugleich sein kann.

Als wir den Park gründeten waren wir 16 NaturschützerInnen, heute haben wir ein Team von rund 90 Personen. Wir konnten die 700 Jahre alte Kunst der traditionellen Salzherstellung wiederbeleben und haben ein einzigartiges Produkt aus dem natürlichen Salz des Parks entwickelt. Trotz all dieser positiven ökonomischen Entwicklungen haben wir eine klare Regel: Alle Aktivitäten, die mit der Nutzung der natürlichen Ressourcen des Parks zu tun haben, müssen in Einklang mit Naturschützzielen des Managements sein. Der Naturpark ist eine Chance für die lokale Bevölkerung, gleichzeitig sind die Populationen der am stärksten gefährdeten Arten stabil oder im Steigen begriffen. Ähnlich ist es vermutlich auch im Hinblick auf die Habitate. Aus meiner Sicht, stellt gerade das die „gute Praxis“ im Naturschutz dar. Das geschafft zu haben, ist sicherlich der größte Erfolg in meiner beruflichen Laufbahn.

Warum ist es deiner Meinung nach so wichtig, sich aktiv für die Belange des Naturschutzes einzusetzen?

Hier auf der Little Sydney Conference, kam eine junge Frau zu mir und sagte, „Ich kenne Sie nicht, aber Sie arbeiten doch für diese WCPA, also sind Sie angestellt und werden für Ihre Arbeit auch bezahlt.“ Ich antwortete, „Nein, ich bin freiwillig hier“. Darauf sagte sie: „Aber Sie bekommen doch zumindest eine Aufwandsentschädigung?“ Ich antwortete: „Nein“. Darauf fragte sie weiter: „Warum machen Sie dann das alles hier?“ Ich



antwortete, dass ich ganz einfach glaube, dass die Natur ohne Menschen ohne Weiteres existieren kann, der Mensch jedoch niemals ohne eine intakte Natur. Natürlich gibt es noch weitere Gründe, aber für mich ist das der Wichtigste. Ich glaube noch immer, dass wir unser Verhalten gegenüber dem Planeten, unsere Einstellung gegenüber der Natur ändern müssen. Nicht nur für unsere Generation, sondern auch für zukünftige Generationen.

Jetzt gerade findet die Little Sydney Conference im Nationalpark Donau-Auen statt. Kannst du uns Näheres über den IUCN World Parks Congress 2014 in Sydney und wie der Kongress mit dieser erfolgreichen Konferenz hier in Verbindung steht erzählen?

Das Versprechen von Sydney ist in einem Punkt anders als das aller vorherigen Schutzgebiets- und Naturschutzkongresse und -konferenzen: Früher haben wir Aktionspläne entwickelt und diskutiert, wir haben Druck auf Menschen und Institutionen ausgeübt, endlich aktiv zu werden. Das Versprechen von Sydney ist anders. Es war das erste Mal, dass wir keine Aktionspläne beschlossen haben, sondern dass wir Menschen, Institutionen und Länder dazu einladen, ihren freiwilligen Beitrag für eine bessere Welt und ein besseres Schutzgebietsmanagement zu leisten, um nicht nur den Schutz der Biodiversität zu verbessern, sondern auch Vorteile für die Menschheit zu generieren.

Little Sydney ist nicht nur eine Veranstaltung, es ist vielmehr ein Prozess. Wir haben diesen Prozess letztes Jahr in Sydney auf globaler Ebene gestartet, nun haben wir Little Sydney auf europäischer Ebene und bald werden wir „Little Sydney Babies“ haben: In Deutschland ist im September bereits eine erste Konferenz auf nationaler Ebene geplant, gefolgt von einer weiteren Little Sydney Veranstaltung auf regionaler Ebene in einer spanischen Provinz. Dieser Prozess ist bereits am Laufen: Global, europäisch, national und regional. Die Ergebnisse dieser Konferenzen sollen die Menschen zu nichts, keinem Aktionsplan zwingen, vielmehr suchen wir freiwillige Festlegungen und Selbstverpflichtung. Dies betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Regionen, Länder und natürlich die europäische Ebene.

Wir haben bereits ein Schutzgebietsnetzwerk auf nationaler Ebene und mit dem Netzwerk an Natura 2000 Gebieten auch auf europäischer Ebene. Dabei müssen wir vor allem den Schutz von Gebieten forcieren, die besonders wichtig für den Erhalt der Biodiversität sind. Wir müssen sicherstellen, dass alle Gebiete bestmöglich verwaltet werden und müssen dafür sorgen, dass diese Naturschutzgebiete und auch die Natur selbst jegliche Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Das betrifft etwa die finanzielle Ausstattung, Managementkapazitäten, rechtliche Grundlagen und Kontrolle oder auch eine breite öffentliche Unterstützung.

Wie wird sich deiner Meinung nach der Naturschutz in Zukunft entwickeln? Welche neuen Herausforderungen siehst du?

In einer Welt, die vom globalen Wandel, Klimawandel und einem Wandel der Natur selbst zunehmend dominiert wird, weht uns ein rauer Wind entgegen. Es gibt eine Reihe von Bedrohungen und Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Aber um darauf zu reagieren, haben wir nur Lösungen, die uns die Natur selbst anbietet. Gegenwärtig gibt es keine Technologien oder Maschinen, um etwa den Klimawandel zu stoppen.

Es gibt keine andere Lösung, als die Natur und unsere Grünräume zu bewahren. Wir brauchen grüne Bäume, wir brauchen Wasser und wir müssen alles tun, um uns dem Klimawandel anzupassen.

Wir haben beispielsweise Standards und Regeln im Strassenverkehr, wir haben Standards und Regeln, wie Häuser gebaut werden müssen. Wir sollten auch zumindest einige Standards im Naturschutz und im Umgang mit Natur durchsetzen. Ich bin mir sicher, dass wir durch etwas „grünere“ Technologien langfristig nicht überleben können. Wir müssen Teile unseres Wohlstandes opfern. Vor 10 Jahren hatte ich noch Angst, solche Dinge offen auszusprechen. Ich bin überzeugt, dass nur eine Kombination aus der Aufgabe einiger materieller Annehmlichkeiten unserer Gesellschaft und eine verstärkte Umsetzung von „grüner“ Technologie uns wieder auf die richtige Spur zurückbringen kann. Daher wird auch die Naturschutzbewegung weiter wachsen. Eines Tages werden die Menschen verstehen, dass Naturkatastrophen einfach passieren und wir nur von der Natur vorgegebene Lösungen haben, um die Auswirkungen zu vermindern oder zu vermeiden.

Ich glaube, wir befinden uns gerade an einem kritischen Punkt. Die (finanzielle) Unterstützung von Schutzgebieten durch öffentliche Institutionen wie Regierungen und anderer Geldgeber geht zurück. Dies verursacht Probleme für den Naturschutz, aber der Naturschutz passt sich an. Wir sind dabei neue Formen der Governance zu entwickeln: Wir arbeiten darauf hin, dass die BewohnerInnen von Schutzgebietsregionen ihre Parks eigenständig managen, wir fördern eine aktive Rolle der lokalen Bevölkerung. Aber wir müssen es ihnen erst zeigen, sie dabei unterstützen. Ein weiterer wirklich wichtiger Punkt betrifft die Durchsetzung von Naturschutz(recht). Wir haben bereits tolle Strategien und Pläne, am Papier haben wir fast alles, aber es fehlt nach wie vor an politischer Unterstützung vor allem in der Durchsetzung von Naturschutzgesetzen und Richtlinien. Gerade dieses Thema sollte der Naturschutz in Zukunft aktiver angehen

Eine Reihe von AbsolventInnen des MPA Kurses nimmt ebenfalls an der Konferenz teil. Einige Mitglieder des Alumni Clubs des MSc Programms "Management of Protected Areas" haben auch organisatorische Aufgaben übernommen, um die Little Sydney Conference zu unterstützen. Du bist Mitglied des Advisory Boards und seit Beginn als Lektor für den Kurs in Klagenfurt tätig. Was fällt dir spontan ein, wenn du an dieses Programm denkst?

Kann ich es einfach in zwei Worten ausdrücken? Innovativer Ansatz. Dieser Kurs ist etwas wirklich Unglaubliches. Ich fühlte mich geehrt, hier als Lektor tätig zu sein. Ich bin der Meinung, dass der MPA Kurs in Klagenfurt der am weitesten entwickelte Kurs in diesem Themenfeld ist. Das Konzept ist innovativ. Das komplette Gerüst des Programms ist innovativ. Für mich ist es eines der besten Weiterbildungsangebote in diesem Themenfeld und ich wünsche mir nichts mehr, als dass dieser Kurs noch lange bestehen bleibt. Und, wenn ich noch etwas zur Little Sydney Conference sagen darf, ohne Rosen streuen zu wollen, aber ohne euch freiwillige UnterstützerInnen des Alumni Clubs und ohne die Freiwilligen des WWF wäre die Konferenz niemals so reibungslos abgelaufen. Wir sind sehr dankbar für eure Unterstützung. Vielen, vielen Dank!

Andrej, vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche dir noch einen erfolgreichen letzten Tag auf der Konferenz.





E.C.O. Institut für Ökologie Naturschutz im 21. Jahrhundert

Wer wir sind ...

DI Susanne Glatz-Jorde MSc:
Projektleiterin,
Landschafts- und
Objektplanerin mit
Afrika-Erfahrung

DI Tobias Köstl MSc:
Projektleiter, GIS,
Vegetationsökologe
mit Spezialbereich
Almwirtschaft

DI Daniel Zollner:
Projektleiter,
Landschaftsplaner
und praktizierender
Landwirt

DI Michael Huber:
Projektleiter,
Landschaftsplaner
mit Spezialbereich
Internationale Schutz-
gebiete

Alfred Müller:
IT-Techniker mit
Spezialbereich Open
source solutions

Dr. Hanns Kirchmeir:
Geschäftsführer,
Vegetationsökologe
und IT-Experte

Corinna Hecke MSc:
Innovationsassistentin,
Biologin,
Drohenpilotin

DI Christina
Pichler-Koban:
Projektleiterin,
Landschaftsplanerin,
Schwerpunkt Natur
& Gesellschaft

Mag. Elisabeth
Kreimer MSc:
Projektleiterin,
Humangeografin,
Grafikerin und Kom-
munikationsexpertin

Dr. Michael
Jungmeier:
Geschäftsführer,
Ökologe und
Humangeograf

DI Anna Kovarovics:
Projektleiterin,
Landschaftsplanerin
mit Spezialbereich
Themenwege

Caroline Stuchetz:
Office-Management,
Tourismuskaufräu

Selina Treffner:
Office-Management,
Bürolehrling



E.C.O. in Zahlen



13



Mittlerweile begleiten uns insgesamt 13 Kinder auf unseren Büroausflügen.



Wir agieren in einem kreativen Team mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren.

48.000

Trotz der Reduktion des Papierverbrauchs sind es noch immer 48.000 Seiten pro Jahr, die unseren Drucker verlassen.



26 Pflanzen sorgen für gutes Klima in unseren Büroräumlichkeiten.



31



Kilogramm Kaffee pro Jahr halten uns wach, wenn es einmal länger dauern sollte.

In unserer Arbeit können wir auf 19.872 Bücher in der E.C.O.-Bibliothek zurückgreifen.

19.872



7000000000

kB Daten liegen derzeit auf unserem Server.



700 - 1000

Spammails werden täglich von unserer Firewall abgefangen.

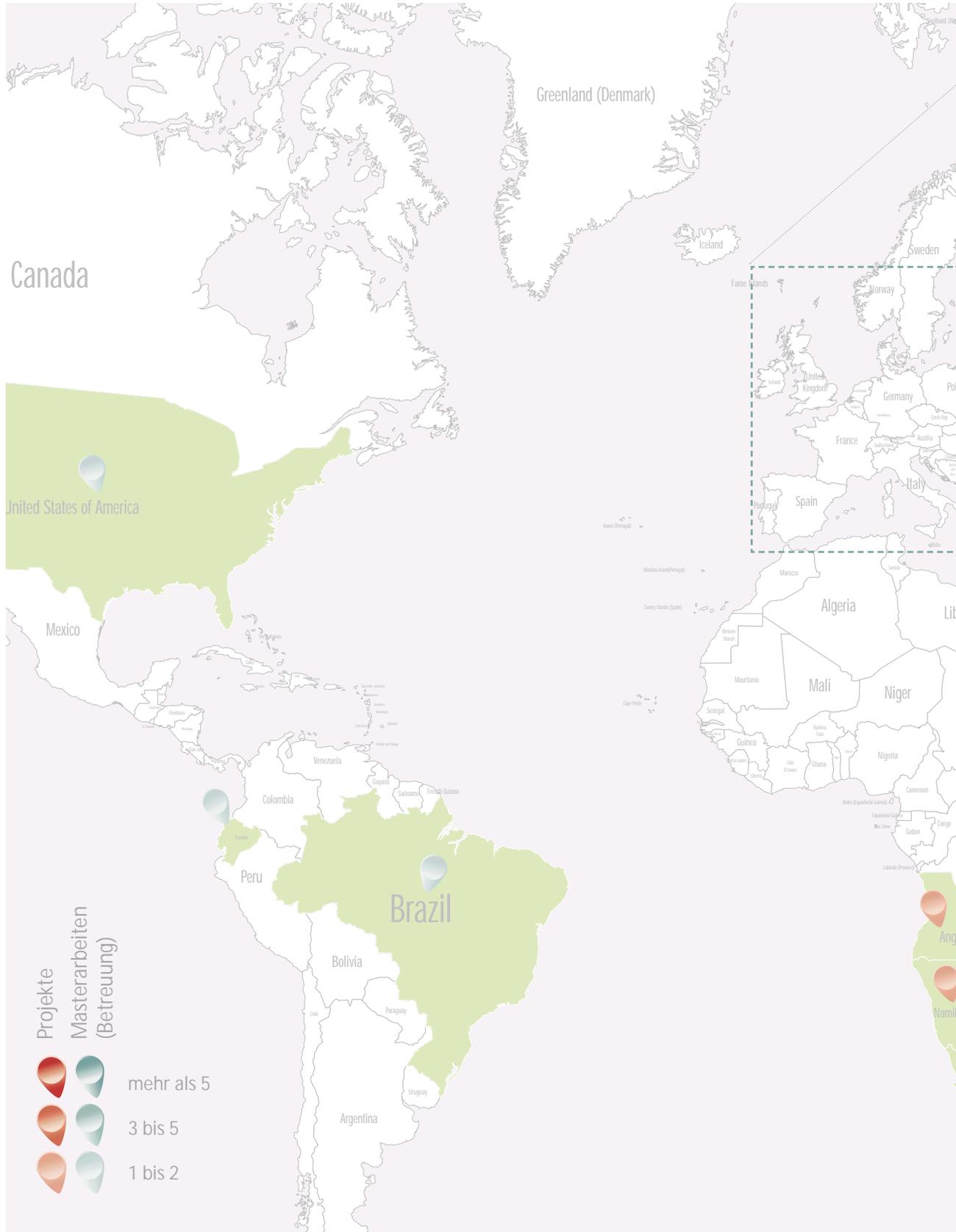
Wo wir arbeiten ...

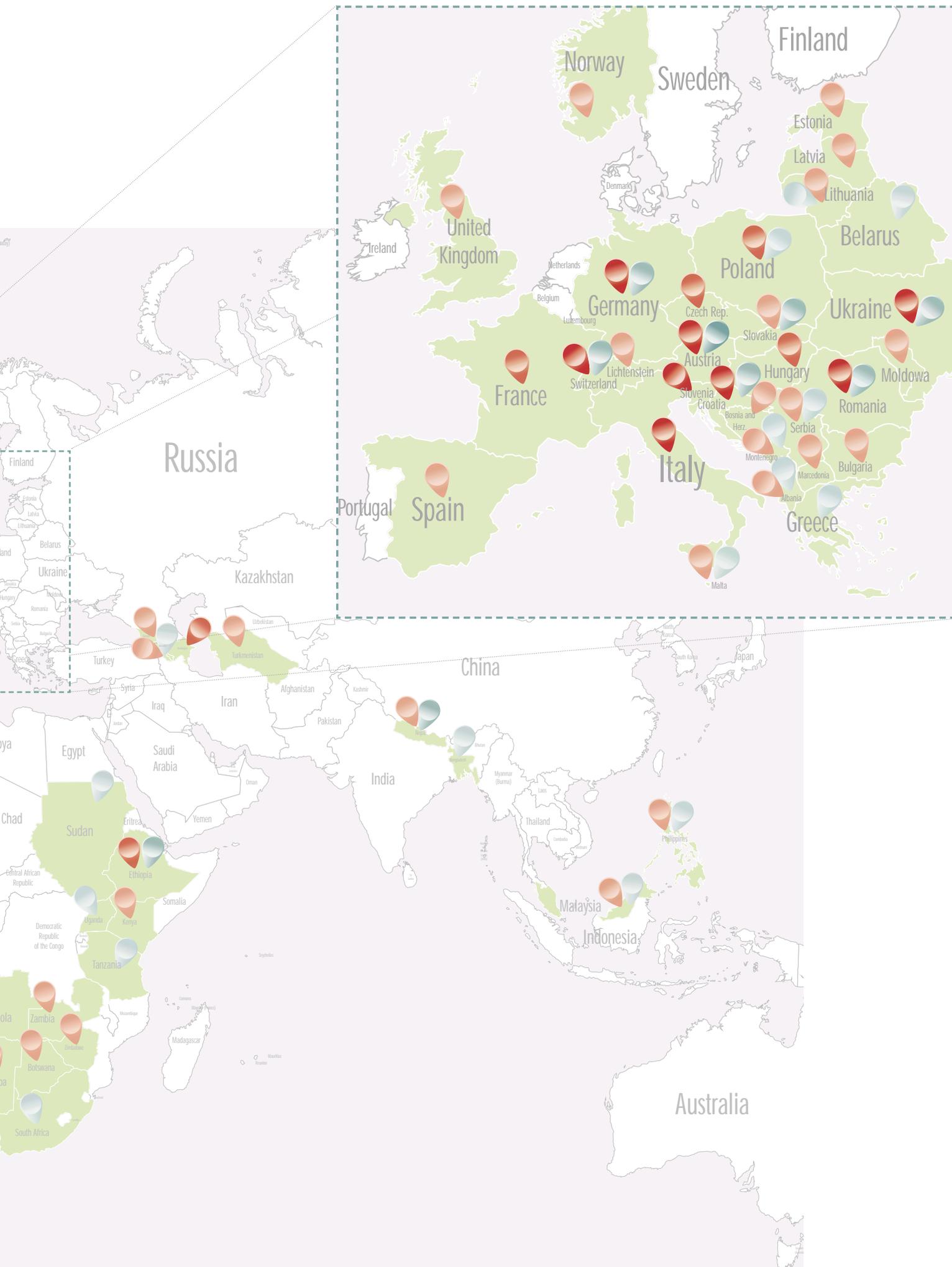
Biosphere Reserves Carpathian Biosphere Reserve (UA) Danube Delta (RO) Dolni Morava (CZ) Eastern Carpathian Biosphere Reserve (UA) Großes Walsertal (AT) Kafa (ET) Prespa (AL, MK, GR) Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge (AT) Schorfheide-Chorin (DE) Shikahogh (AM, i.pl.) Sierra del Rincón (ES) Val Müstair (CH) Wiener Wald (AT) Zakatala (AZ) **Conservation Areas** Anapurna (NP) **Forest Reserves** Codrul secular Șinca (RO) Codrul secular Slătioara (RO) Groșii Țibleșului (RO) Snežnik-Ždrocle (SI) Strâmbu Băiuț (RO) Tumpf (AT) Virgin Forest Krokari (SI) Warmbad (AT) **Geoparks** Eisenwurzen (AT) Karawanken (AT) Karnische Alpen **National Parks** Aggtelek (HU) Alatish (ET, mpa) Arusha (TZ, mpa) Berchtesgaden (DE) Bialowieza (BY, PL, mpa) Bieszczady (PL) Central Balkan (BG) Cheile Nerei-Beușnița (RO) Chitwan (NP) Cozia (RO) Derdap National Park (SR) Dinder (SD, mpa) Domogled-Valea Cernei (RO) Donau-Auen (AT) Duna-Drava (HU) Duna-Ipoly (HU) Forrester Casentinesi Monte Falterona and Campagna (IT) Gargano (IT) Gauja (LV, mpa) Gesäuse (AT) Hirkan (AZ) Hohe Tauern (AT) Jostedal (NO) Kalkalpen (AT) Kopedagh (TM, i.pl.) Lovcen (MN) Mgahinga (UG, mpa) Abruzzo, Lazio and Molise (IT) Northern Velebit (CR) Paklenica (CR) Picos de Europa (ES) Pollino (IT) Prespa (AL) Risnjak (HR) Sangay (EC, mpa) Semenic-Cheile Carașului (RO) Serengeti (TZ, mpa) Sevan (AM, mpa) Shahdag (AZ) Shebenik-Jablanica (AL) Simien Mountains (ET) Slovakian National Parks (SK, mpa) Sumava (CZ) Swiss National Park (CH) Tatra (SK, mpa) Tusheti (GE) Velka Fatra (SK, mpa) **Natura 2000 Sites** Btorliget (HU, mpa) Carei Plain (RO, mpa) Carinthian Natura 2000 Sites (AT) Carpathian Natura 2000 Sites (mpa) Deutschlandsberger Klause (AT) Larra-Azparreta (ES) Larrondo-Lakartxela (ES) Lendspitz-Maiernigg (AT) Maltese Natura 2000 Sites (MT, mpa) Maltsch (AT) Roncesvalles-Selva de Irati (ES) Schuett-Dobratsch (AT) Sonian Forest (BE) Stappitzer See (AT) Steinfeld (AT) Styrian Natura 2000 Sites (AT) Trögerner Klamm (AT) Val d'Alba (IT) Vellacher Kotschna (AT) Verwall (AT) Natura 2000 Sites in Vorarlberg (AT) Walterskirchen **Nature Monuments** Austrian Nature Monuments (AT; mpa) Carinthian Nature Mo-

numents (AT) **Nature Parks** Alpenpark Karwendel (AT) Dobratsch (AT) Eisenwurzen (AT) Geschriebenstein-Irrotkö (AT) Kopacki Rit (HR) Landseer Berge (AT) Lastovo Archipelago (HR) Lonsjko Polje (HR) Mures Floodplain (RO, mpa) Neusiedlersee-Leithagebirge (AT) Persina (BG) Podilski Tovtry (UA) Pöllauer Tal (AT) Raab-Örség-Goričko (AT) Rosalia-Kogelberg (AT) Strandja (BG) Synevyr (UA) Weinidylle (AT) Weissbach (AT) Weissensee (AT) Zacharovanyi Krai (UA) **Nature Reserves** Aragats Alpine State Sanctuary (AM) Finkensteiner Moor (AT) Gorgany (UA, mpa) Roztochya (UA) **Peace Parks** KAZA Parks (AO, BW, NA, ZM, ZW) **Protected Landscapes** Dunajske luhy (SK) Tusheti (GE) Protected Landscapes in Carinthia (AT, mpa) **Ramsar Sites** Austrian Ramsar Sites (AT) Hörfeldmoor (AT) Mabamba Bay (UG, mpa) Pürgschachen Moor (AT) Sablatnigmoor (AT) Sundarbans (BG, mpa) **Regional Networks** Alpine Protected Areas (AT, DE, FR, IT, CH, SI) Austrian Nature Parks (AT) Danube Parks (AT, BL, CR, DE, HU, MO, RO, SE, SK) National Parks Austria (AT) Parks of Sabah (MY) Protected Areas of Kenya (KE, mpa) Protected Areas of Serbia (SR, mpa) Protected areas of the Amazon (mpa), Protected Areas of Ukraine (UA, mpa) Styrian Nature parks (AT) Swiss Parks Network (CH, mpa) **Regional Parks** Colli Euganei (IT) Kozjansko (SI) **Special Nature Reserves** Gornje Podunavlje (SR) **Wir arbeiten seit Jahren in den schönsten Landschaften der Erde.** **Wilderness Buffer Zone** Tribal Buffer Zone Mission Mountains (US, mpa) **Wilderness Area** Bracciano-Martignano Natural Park (IT) Dürrenstein (AT) Lumi i Gashit (AL) Monte Cimino (IT) Tusheti State Reserve (GE) **World Heritage Sites** European Beech Forests (EU, CEE) Simien Mountains (ET) Sundarbans (BG, mpa) Ukhahlamba Drakensberg (ZA, mpa)



Wo wir arbeiten ...







Inter- und transkulturelles Arbeiten

In den letzten Jahrzehnten nahm die Anzahl der Schutzgebiete weltweit stark zu – ein Trend der weiterhin anhält. Damit gewinnen internationale Vernetzung und Austausch über (Kultur-)Grenzen hinweg zunehmend an Bedeutung. Lag der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lange Zeit in Österreich, so betreuen wir mittlerweile eine Reihe von Projekten in Osteuropa, Südostasien und Afrika. Besonders bei diesen Projekten, aber auch bei grenzüberschreitenden Projekten in Europa steht die inter- und transkulturelle Arbeit im Vordergrund. Beispielsweise gibt es in der Projektbearbeitung unterschiedliche Vorstellungen vom Ablauf eines Gespräches, wie Workshops funktionieren oder wie Meinungen ausgetauscht werden sollen.

Diesen Herausforderungen werden wir gerecht, indem wir inter- und transkulturelles Arbeiten und den Umgang mit kultureller Vielfalt als Grundlage in unseren Arbeitsprozessen verankern. Insbesondere in unserem Schwerpunktbereich „Schutzgebietsmanagement“ ist Erfahrung in der Kommunikation über Grenzen und Stakeholdergruppen hinweg gefragt. Die breite Palette unserer KommunikationspartnerInnen reicht daher von GroßgrundbesitzerInnen in Kärnten über äthiopische KleinunternehmerInnen oder malayische SchutzgebietsmanagerInnen mit ihren täglichen Herausforderungen bis hin zu europäischen UniversitätsprofessorInnen, mit denen wir wissenschaftliche Konzepte erarbeiten.

Im Austausch mit diesen unterschiedlichen Stakeholdergruppen und durch unsere internationale Tätigkeit werden inter- und transkulturelle Kompetenz, Vernetzung und der Wissensaustausch über Grenzen hinweg zunehmend wichtiger. Die inter- und transkulturelle Arbeit etablierten wir mittlerweile sogar zum Forschungsgegenstand. In einem österreich-nepalesischen Forschungsprojekt gingen wir der Frage nach, welches Wissen für das Management von Schutzgebieten in verschiedenen Kulturkreisen relevant ist bzw. ob und wie es über Grenzen hinweg ausgetauscht und nutzbar gemacht werden kann. Wir befassen uns mit ähnlichen Fragestellungen auch in kleineren Projekten, in denen unterschiedliche Stakeholdergruppen über Grenzen hinweg wirkungsvoll interagieren.

Dieses spannende Forschungsfeld ist auch im Universitätslehrgang MSc „Management of Protected Areas“, der seit 2005 von der Universität Klagenfurt in Kooperation mit E.C.O. angeboten wird, verankert. Der internationale Masterlehrgang hat das Ziel, SchutzgebietsexpertInnen auszubilden und zu vernetzen. Dazu zählt auch die inter- und transkulturelle Arbeit, die unter anderem in der Vorlesung „Intercultural competencies and group dynamics“ ihren Niederschlag findet.

Mit der Etablierung des Masterstudiengangs ist unsere Arbeit noch internationaler ausgerichtet und unterstreicht unseren Fokus auf die transkulturelle Arbeit. In den letzten 10 Jahre entstand ein buntes Netzwerk an PartnerInnen, die bereit sind, über den Tellerrand ihrer jeweiligen Disziplinen und Kulturen hinaus zu blicken und miteinander an Lösungen für eine lebenswerte Zukunft zu arbeiten.

Mit dem neuen Studiendurchgang startet der Kurs Anfang September 2015 in seine fünfte Runde. Im Rahmen der Einführungswoche darf auch eine Festveranstaltung nicht fehlen, bei der wir gemeinsam auf die vergangenen Jahre des MSc Lehrganges anstoßen und in die weitere erfolgreiche Zukunft blicken können.

Naturschutzgeschichte(n) schreiben

Wer die Zukunft gestalten möchte, sollte die Vergangenheit kennen. Naturschutz hat eine lange, interessante Geschichte, an der viele Fragen hängen. Wie hat sich Naturschutz als gesellschaftliches Konzept etabliert und bis heute entwickelt, welche Persönlichkeiten, Organisationen und Interessen bestimm(t)en Naturschutz? Welche Auseinandersetzungen und Konflikte gab es, wie sind diese aus heutiger Sicht zu interpretieren? Wie haben sich Schutzgebietskulissen oder gesetzliche Materien entwickelt? Wie hat sich die Vorstellung von „Naturschutz“ im Laufe der Jahre und Jahrzehnte gewandelt und was sind die aktuellen Trends?

In mehreren Forschungsprojekten hat sich Christina Pichler-Koban dem Thema „Naturschutz und Gesellschaft“ aus sozialwissenschaftlicher und historischer Perspektive genähert. Aus der Entstehungsgeschichte von Schutzgebieten vor ihrem gesellschaftlichen Hintergrund lassen sich Muster, die über Erfolg oder Scheitern einzelner Vorhaben entscheiden, ablesen und können Empfehlungen für die weitere Entwicklung abgeleitet werden. Mit den in diesen wissenschaftlichen Arbeiten erworbenen Kompetenzen kann E.C.O. nun auch naturschutzgeschichtliche Erhebungen und Analysen anbieten. Sie sind für die Beteiligten außerordentlich interessant und erlauben einen erhellenden Blick in die Vergangenheit. Den Anlass dafür bieten meist Jubiläen und Jahrestage von Organisationen oder Schutzgebieten.

Praktisch erarbeitet E.C.O. die Naturschutzgeschichte(n) mit der systematischen Aufbereitung von Dokumenten und Archiven, Interviews mit Zeitzeugen (Oral History) oder aufwändigen Inhaltsanalysen. Dabei kann auf ein wachsendes ExpertInnennetzwerk und ein immer größer werdendes Archiv mit Bildern, Dokumenten und anderen Materialien zurückgegriffen werden.



Wie wir arbeiten ...



... zur Erarbeitung von Managementplänen (MAB) und zur Umsetzung des Nationalen, des Europäischen und des Weltweit in den ...

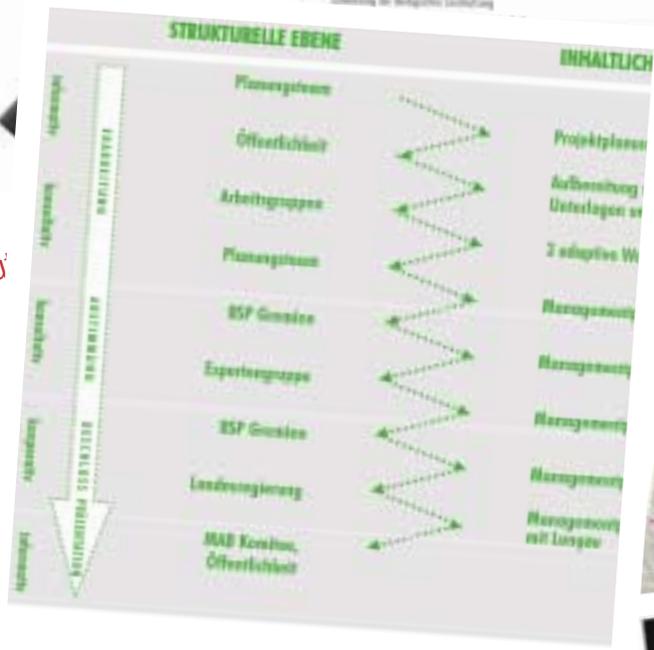
... zur Erarbeitung von Managementplänen (MAB) und zur Umsetzung des Nationalen, des Europäischen und des Weltweit in den ...

... zur Erarbeitung von Managementplänen (MAB) und zur Umsetzung des Nationalen, des Europäischen und des Weltweit in den ...



Kartierungsinstrumente für

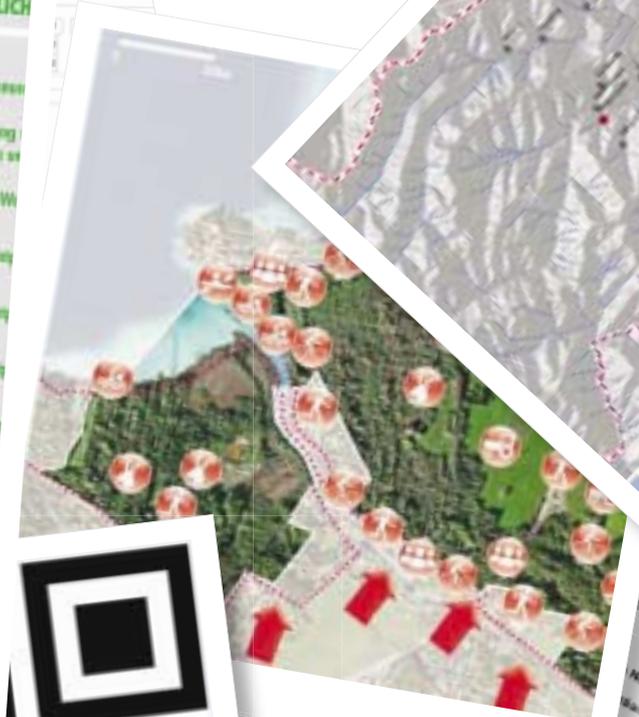
Europäische Naturschutz



Phasen der Erarbeitung des Managementplans



Dynamogramm zur Darstellung von Naturprozessen



Kartierungsinstrumente für



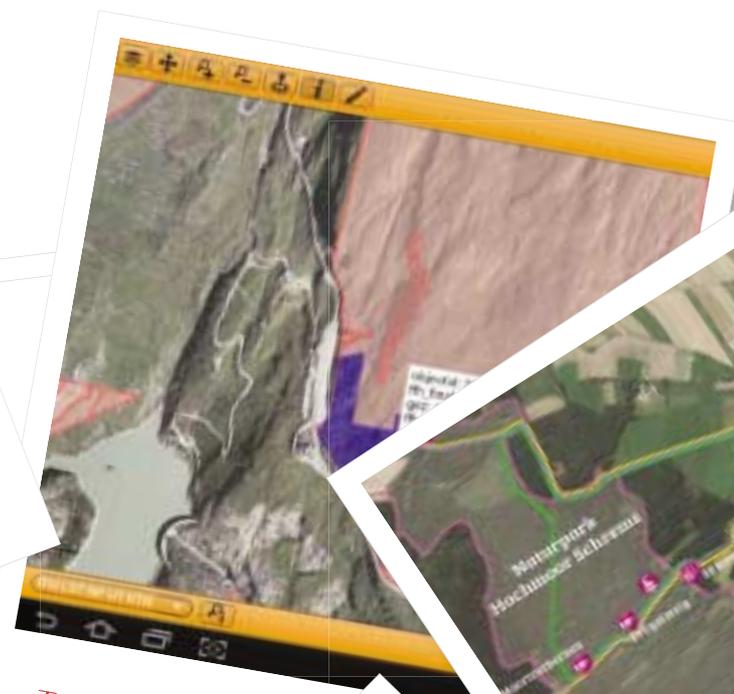
QR-Code: E.C.O.pteryx



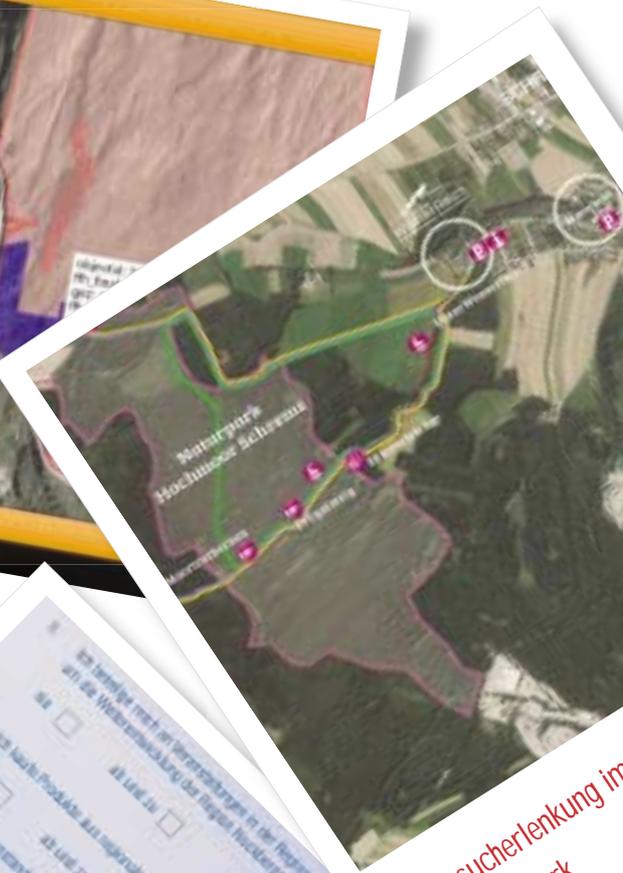
KAZA: Grundkarte



Mapping Protected Areas



Tablet-Karte für die K...



Besucherlenkung im Naturpark



CASK: Project villages

Schutzgebiete über d...



Besucherbefragung für die Erarbel...



Schutzgebietsgeschichte DACH: Karte



Global complexity- Migratory Birds

Was wir bieten ...

Wir bieten **Beratung, Planung, Forschung und Ausbildung** für Schutzgebiete und Prädikatsregionen. Mit unserer Arbeit unterstützen wir unsere KundInnen dabei, natürliche Lebensräume zu bewahren und zu verbessern, außergewöhnliche Naturerlebnisse zu ermöglichen und die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in den jeweiligen Regionen zu entwickeln.

Die herausragende Qualität unserer Dienstleistung erreichen wir, indem wir ökologische Fachkompetenz, gute Kommunikation und effektive Projektabwicklung zusammenführen (**E**.cology, **C**.ommunication und **O**.rganisation). Wir kombinieren stringente fachliche Konzepte mit technischer Umsetzungserfahrung und professionellem Design. Besondere Kompetenzen haben wir in den Bereichen integriertes Management von Schutzgebieten, Vegetationsökologie, Naturschutz im Wald sowie ökologische GIS- und IT-Anwendungen.

Uns ist wichtig ...



Fachbereich: Schutzgebietsmanagement

*Michael Huber
Fachbereichsleiter*





UrWald: Serielles UNESCO Weltnaturerbe „Buchenwälder Europas“

Ausgangslage: Das serielle Welt-erbe „Primeval Beechforest of the Carpathians“ in der Slowakei und der Ukraine wurde bereits 2007 von der UNESCO anerkannt und durch die „Alten Buchenwälder Deutschlands“ 2011 erweitert. Im Zuge der Anerkennung hat das UNESCO Komitee empfohlen, einen europäischen Screening-Prozess zu starten, um mögliche Erweiterungsflächen vorzubereiten und einzureichen. Auf ExpertInnenebene fin-

den internationale Treffen statt, um eine Übersicht über die letzten bedeutenden Buchenurwälder in Europa zu erstellen. Vier-zehn europäische Länder nehmen daran teil.

E.C.O. ist, gemeinsam mit dem Umweltbundesamt, beauftragt, die Kommunikation und die Koordinierung des Einreichprozesses des seriellen Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder Europas“ zu überneh-

men. Der erste Schritt zur Einrichtung einer Weltnaturerbestätte ist die Erstellung und Abstimmung der Tentative Submission Forms für alle teilnehmenden Länder. Diese enthalten Beschreibungen aller einzureichenden Gebiete und ihrer Einzigartigkeit sowie die Begründung warum sie Welterbestätten werden sollen. Der nächste Schritt ist die Koordinierung der Einreichung bei der UNESCO als serielles Weltnaturerbe, die jedes Land selbst vorzunehmen hat.

Insgesamt elf europäische Länder reichten Ende Februar 2015 für das serielle Weltnaturerbe ein, das nun seit April 2015 auf der Tentative List der UNESCO zu finden ist: Albanien, Belgien, Bulgarien, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien, Spanien und die Ukraine. 32 Gebiete, die mehr als 200 Jahre nicht mehr forstwirtschaftlich ge-

nutzte Buchenurwälder enthalten, sind somit auf dem Weg zu einem seriellen, europaumspannenden Weltnaturerbe. Die zwei österreichischen Gebiete liegen im Nationalpark Kalkalpen und im Wildnisgebiet Dürrenstein. Für letzteres erstellt E.C.O. die notwendigen Texte und Unterlagen für das Nominierungsdossier. Österreichs Beiträge sind bereit für die im nächsten Jahr erfolgende Einreichung.

„Die letzten Buchenurwälder Europas“

Titel:	Einreichung des UNESCO Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder Europas“ und Wildnisgebiet Dürrenstein
Auftraggeber:	BMLFUW bzw. Wildnisgebiet Dürrenstein
Gebiet:	Europa
Kategorie:	UNESCO Weltnaturerbegebiet
Leitung:	Hanns Kirchmeir, Anna Kovarovics

INFORMATION

N2K^{Wald}: Natura 2000 in Kärntens Waldgebieten

Ausgangslage: Österreich ist seit 1995 Mitglied der Europäischen Union, hat aber nach Auffassung der Europäischen Kommission eine unzureichende Ausweisung von Natura 2000-Gebieten vorgenommen. In einem aktuellen Verfahren wurde festgestellt, dass die bisher ausgewiesenen Lebensraumtypen in Anhang I nach wie vor unvollständig und bestimmte Arten in Anhang II der FFH-Richtlinie unterrepräsentiert sind. Auch für Kärnten werden Defizite formuliert. Das Bundesland ist verpflichtet eine vollständige Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung vorzulegen.

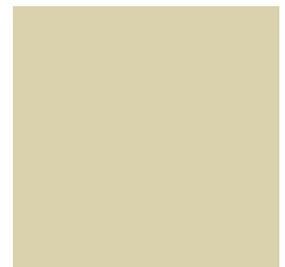
Zu den nach zu nominierenden Lebensraumtypen in Kärnten zählen folgende Waldlebensraumtypen: Hainsimsen-Buchenwald (9110), Schlucht- und Hangmischwälder (*9180), Illyrische Eichen-Hainbuchenwälder (91L0) und Illyrische Rotbuchenwälder (91K0). E.C.O. ist mit der Erarbeitung einer Studie für diese vier Waldlebensraumtypen beauftragt. In einem ersten Schritt sollen die Verbreitung und das

„Ein Netzwerk
für die
Sicherung der
natürlichen
Lebensräume
Europas“

Flächenausmaß der Waldlebensräume erfasst werden. In dieser Flächen-Potenzialanalyse werden – unter Zuhilfenahme einer Reihe digitaler und analoger Literatur- und Datengrundlagen sowie mit einer Einschätzung in mehreren Vorort-Begehungen – eine Übersicht über die Verbreitung der vier

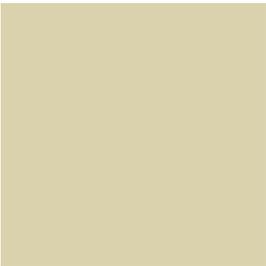
Lebensraumtypen erarbeitet und über in sich geschlossene, ökologische Einheiten die Hotspots der Lebensraumtypen sichtbar gemacht. Grundlage dafür ist eine systematische Zusammenführung von vorhandenen Daten (Modellierung). Zudem zielt die Studie darauf ab, die methodischen Ansätze sowie Ergebnisse mit einer

Steuerungsgruppe bestehend aus ExpertInnen des Fachbereichs, politischen EntscheidungsträgerInnen und InteressensvertreterInnen zu diskutieren.



Titel:	Ausweisung von Natura 2000-Gebieten in Kärnten (Wälder)
Auftraggeber:	Amt der Kärntner Landesregierung
Gebiet:	Kärnten
Kategorie:	Natura 2000-Gebiet
Leitung:	Hanns Kirchmeir, Elisabeth Kreimer

INFORMATION



GEOpark: Machbarkeits-Check grenzüberschreitender Geopark Karnische Alpen

Ausgangslage: Große Teile des mittleren und oberen Gailtales wurden 2009 als erster Geopark Kärntens ausgewiesen. Seit 2012 ist der GeoPark Karnische Alpen auch Mitglied des Europäischen und Globalen Geopark-Netzwerks, unterstützt von der UNESCO. Nun gibt es starke Bestrebungen zu einer bilateralen Zusammenarbeit und zur Errichtung eines unmittelbar angrenzenden Geoparks auf italienischer Seite.

Getragen wird diese Initiative unter anderem von der Region Comunità Montana della Carnia und dem Naturhistorischen Museum Friaul.

Das Untersuchungsgebiet der Studie umfasst auf österreichischer Seite den bereits bestehenden GeoPark Karnische Alpen und auf italienischer Seite Teile der Regionen Comunità Montana

della Carnia, Comunità Montana del Gemonese, Val Canale e Canal del Ferro sowie den Parco Naturale Dolomiti Friulane. Der Machbarkeits-Check wird im Rahmen des Interreg-Projektes SMARTBORDERS 2020 abgewickelt. Die Umsetzung erfolgt zwischen Herbst 2014 und Sommer 2015 in Kooperation von Arge NATURSCHUTZ und E.C.O.. Die Studie analysiert die aktuelle Situation vor allem in Bezug auf geo-touristische Gegebenheiten. Untersucht werden Gebiete

entlang des Karnischen Kammes, gleichermaßen auf italienischer und österreichischer Seite. Basierend auf den Richtlinien des Globalen Geopark Netzwerks (GGN) werden die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung eines grenzüberschreitenden Geoparks überprüft. Im Zuge eines abschließenden Workshops mit ExpertInnen

und regionalen AkteurInnen beidseits der Grenze können mögliche Entwicklungsziele sowie konkrete Schritte zur Umsetzung skizziert werden. Die Ergebnisse dienen den regionalen EntscheidungsträgerInnen zur Orientierung und Festlegung der nächsten Schritte.

„Die Geologie kennt keine Grenzen.“

Titel:	Machbarkeits-Check grenzüberschreitender Geopark Karnische Alpen
Finanzierung:	Gemeindeverband Karnische Region im Rahmen des Interreg-Projektes SMARTBORDERS 2020
Gebiet:	Karnische Region (AT)/Friaul-Julisch-Venetien (IT)
Kooperation:	Arge NATURSCHUTZ
Leitung:	Daniel Zollner

INFORMATION

N2K^{im}DIALOG: Umsetzung von Natura 2000 im Wald

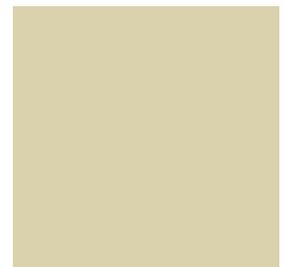
Ausgangslage: Die praktische Umsetzung von Natura 2000 in Wäldern stellt WaldbewirtschafterInnen und NaturschützerInnen vor Herausforderungen. Vielfach herrscht Unklarheit, was ein Natura 2000-Gebiet für die Beteiligten, insbesondere die BesitzerInnen und BewirtschafterInnen, im Alltag des Forstbetriebes bedeutet. Wie kann der Erhaltungszustand festgestellt werden? Welche Einschränkungen und rechtlichen Fragen sind relevant? Welche Aspekte sind in der Bewirtschaftung zu berücksichtigen? Wie sind Vorgaben der EU-Richtlinien für die spezielle Situation im Wald zu interpretieren? Bei vielen WaldbesitzerInnen haben sich jede Menge Fragen, aber auch Unzufriedenheit und Ärger angesammelt.

Im Rahmen des Projektes „Natura2000.WALD“ des Kuratoriums Wald sollen diese Fragen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und in einem Handbuch aufbereitet werden. E.C.O. ist damit beauftragt eine thematische Workshopreihe zu moderieren und die Erarbeitung der Inhalte des Handbuchs zu unterstützen. Im Rahmen der Workshops liefern unterschiedlichste ExpertInnen ihre Fachbeiträge. Die Workshops stehen jeweils unter einem besonderen Leitthema („Günstiger Erhaltungszustand“, „Wald-Bewirtschaftung in Natura

2000-Gebieten“, „Wildtiermanagement und Jagd in Natura 2000-Gebieten“, „Rechtliche Aspekte“, „Arten- und Lebensraumschutz“). Jeder Workshoptag ist von intensiven und spannenden Diskussionen begleitet, die E.C.O. dank großer Sachkenntnis und langjähriger Erfahrung moderieren kann.

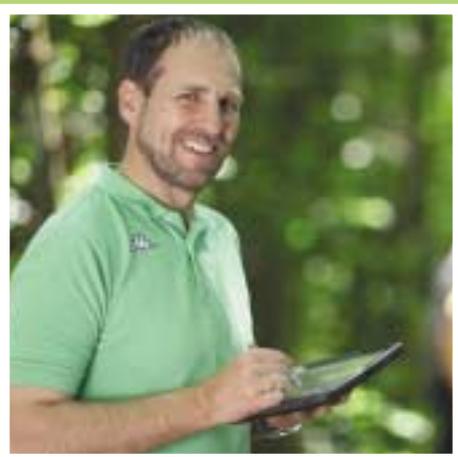
„Wichtiger Dialog zwischen Waldwirtschaft und Naturschutz“

Das Kuratorium für Wald und E.C.O. bereitet in enger Zusammenarbeit die Ergebnisse und Fachbeiträge systematisch für ein Handbuch zu Natura 2000 und Wald auf. Das Handbuch soll eine Hilfestellung für WaldbewirtschafterInnen, NaturschützerInnen und EntscheidungsträgerInnen, die mit der Umsetzung von Natura 2000 im Wald in Berührung kommen, darstellen und unterschiedliche Aspekte des Themas aufzeigen. Das Handbuch Natura2000.WALD kann gegen einen geringen Unkostenbeitrag über das Kuratorium Wald bezogen werden.



Titel:	Natura2000.WALD: Workshopreihe und Handbuch zur Umsetzung von „Natura 2000 im Wald“
Auftraggeber:	Kuratorium Wald
Gebiet:	Österreich
Kategorien:	Natura-2000-Gebiet
Leitung:	Hanns Kirchmeir

INFORMATION



Fachbereich: Naturschutz und Naturraummanagement

*Hanns Kirchmeir
Fachbereichsleiter*

Almen^{TAUR}: Almwirtschaft und Biodiversität im Nationalpark Hohe Tauern

Ausgangslage: Der Nationalpark Hohe Tauern ist das größte Schutzgebiet Österreichs und auch der Alpen. Von den 171.000 ha großen Natura 2000-Gebieten liegen 33.447 im Kärntner Teil des Nationalparks. Eines der Grundprinzipien von Natura 2000 ist die Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Schutzgüter. Dieser liegt vor, wenn das Verbreitungsgebiet eines Schutzguts wie auch seine Flächen beständig sind oder sich ausdehnen. Als Teil des von der EU kofinanzierten Projektes „Almwirtschaft, Biodiversität & Nationalpark: gestern – heute – morgen“ soll der Zustand der FFH-Güter im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten untersucht und der Grundstein für eine langjährige Monitoringreihe gelegt werden.

An 75 Kartiertagen werden insgesamt 282 Monitoringflächen eingerichtet und damit 17 FFH-Lebensraumtypen mit unterschiedlichen Nutzungsintensitäten und in verschiedenen Höhenlagen beprobt. Grundlage für die Planung

der anspruchsvollen Tagesrouten in den 14 Tälern im Kärntner Teil des Nationalparks sind eine Modellierung der FFH-Typen und die Nutzungserhebung, die für das gesamte Untersuchungsgebiet zur Verfügung steht. Diese Modellierung und die Almnutzungserhebung werden im Gelände verifiziert.

Das Netzwerk an Monitoringflächen ist ein zentrales Instrument für das Management des Nationalparks. Anthropogen bedingte Veränderungen im Nationalpark sowie deren mittel- und langfristige Auswirkungen auf den Naturraum können so dokumentiert und interpretiert werden. E.C.O. liefert mit der wissenschaftlichen Erhebung

eine Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungen im Management des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten.

„Grundlegende Forschungsarbeit in Kärntens Hochgebirge“



Titel:	Vegetationsökologisches Monitoring der Almen im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten
Auftraggeber:	Nationalpark Hohe Tauern Kärnten
Gebiet:	Alle 14 Täler des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten
Kategorien:	Nationalpark und Natura 2000-Gebiet
Leitung:	Tobias Köstl

INFORMATION



Almen^{cauc}: Erosions- und Weidemanagement in den Hochlagen des Kaukasus

Ausgangslage: In den Gebirgslagen des Südkaukasus stellen Überweidung und Übernutzung der Hochlagen zunehmend existenzielle Probleme dar. Traditionelle, den Verhältnissen angepasste Weidemanagementsysteme – vergleichbar mit der alpinen Almwirtschaft – geraten in Vergessenheit. Der Klimawandel verstärkt die negativen Auswirkungen von Übernutzung und Degradierung. Daher sind der Schutz von Biodiversität und die

Entwicklung nachhaltiger Landnutzungspraktiken in den Fokus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gerückt.

Die Bedeutung von Wäldern und intakten alpinen Graslandschaften für den Boden- und Erosionsschutz ist klar, jedoch wurden bislang keine effektiven Lösungen gefunden. Daher richtet sich das Augenmerk der internationalen Entwicklungszusammenarbeit im Südkaukasus auf diese Thematik, vor allem auch darauf, wie die lokale Bevölkerung und Gemeinden vor Ort darin einbezogen werden können.

E.C.O. und AHT arbeiten in diesem dreijährigen Projekt unter der Federführung der deutschen Eco-Consult an der Umsetzung von nachhaltigen Lösungen. Drei Projektbüros in Georgien, Armenien und Aserbaidschan sollen die Umset-

zung vor Ort begleitet und werden von E.C.O. mit Fachwissen sowie Praxiserfahrungen unterstützt. Im Jahr 2014 war E.C.O. an einer Reihe von Aktivitäten tatkräftig beteiligt.

Im Rahmen einer Baseline Study sollen Grundlagen und Ansätze für nachhaltiges Weidemanagement und Erosionsschutz mit der Bevölkerung erarbeitet werden. Um die lokale Situation ausreichend zu berücksichtigen, soll die Studie

ein Bild der aktuellen Lage der Bevölkerung, über Landnutzungsformen und Weidesysteme sowie ökologische Herausforderungen in den Pilotgebieten liefern. E.C.O. ist für den ökologischen Teil verantwortlich und unterstützt die Erhebung der Weideintensität mit der Einrichtung eines Vegetationsmonitoringsystems auf Weideflächen. Die

Baseline Study soll nun die Grundlage für alle weiteren Projektaktivitäten bilden.

In der Pilotregion Aragatsotn werden Aufforstungen vorgenommen und mit dem Aufbau einer Baumschule begonnen. Die Aufforstungsflächen werden in Zusammenarbeit mit örtlichen EntscheidungsträgerInnen und nationalen ExpertInnen ausgewählt, die Artenkombination für die Bepflanzung nach den Standortserfordernissen festgelegt. E.C.O. begleitet und unterstützt alle Arbeitsschritte.

„Sicherung des Lebensraums durch Erosionsbekämpfung und Weidemanagement“

Titel: Integrierter Erosionsschutz im Südkaukasus
Auftraggeber: GIZ und Austrian Development Agency (ADA)
Kooperation: Eco Consulting Group, AHT Group
Gebiet: Armenien, Aserbaidschan, Georgien
Leitung: Michael Jungmeier, Hanns Kirchmeier

INFORMATION

Lahn im Xeis: Naturprozesse im Nationalpark Gesäuse, Pilotprojekt Lawinarrasen

Ausgangslage: Nationalparks der IUCN Kategorie II, wie es auch der Nationalpark Gesäuse in der Steiermark ist, sind speziell dazu ausgewiesen, großräumige Naturprozesse („large-scale ecological processes“) mit ihrer charakteristischen Dynamik und Artenausstattung langfristig zu sichern. Außergewöhnliche Reliefenergien, die durch die spezielle Topologie des Nationalparks Gesäuse bedingt sind, führen zu einem Repertoire an Naturprozessen, die durch vielschichtige Störungsdynamiken charakterisiert sind. Diese bestimmen Lebensformen, Wuchsformen und Artengarnituren der Lebensräume. In der vorliegenden Pilotstudie sollen methodische Grundlagen zur Erfassung eines nationalparkweiten Naturprozess-Inventars erarbeitet werden. Exemplarisch wird dafür ein Lawinarsystem im östlichen Gesäuse (Kalktal) untersucht, für das bereits umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung steht.

Im Rahmen einer vegetationsökologischen Geländeerhebung und aufbauend auf einem theo-

„Faszinierender Einblick in die Vorgänge der Natur“

retischen Konzept wird die Lebensraumzonierung des Lawinenhangs untersucht. Zusätzlich werden mithilfe eines Hexakopters hochauflösende UAV-Luftbilder erstellt, um die Prozesse später besser untersuchen und darstellen zu können. Eine umfassende Analyse der Daten ermöglicht die Beschreibung

des Lawinarsystems. Dabei lassen sich die im System auftretenden Muster von Vegetationsgesellschaften in einem räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Störungsregime darstellen. Ein so genanntes Dynamogramm schildert die Einflussnahme von Sukzession und Störereignissen auf die Vegetation. Der räumliche Aspekt

wird in Form von Struktogrammen ausgearbeitet, die ökologische Eigenschaften der Lebensräume und Prozessmuster im Lawinensystem schematisch veranschaulichen. In einer Fortsetzung der Studie werden im Sommer 2015 der Johnsbach und die Naturprozesse, die in Zusammenhang mit diesem Wildbach stehen, untersucht.



Titel:	Dokumentation von Naturprozessen im Nationalpark Gesäuse: Lawinentrassen
Auftraggeber:	Nationalpark Gesäuse
Gebiet:	Lawinentrasse Kalktal im Nationalpark Gesäuse
Kategorie:	Nationalpark
Leitung:	Michael Jungmeier

INFORMATION



CoCo: Controlling Constructionworks - Ökologische Bauaufsichten

Ausgangslage: In naturschutz- und umweltrechtlichen Bewilligungsverfahren werden Auflagen festgelegt, welche eine möglichst naturschonende Umsetzung von Eingriffen sicherstellen sollen. Dies sind beispielsweise die Bergung von Lebenswesen, die Absicherung von sensiblen Bereichen, die sachgemäße Ausführung von Bachumlegungen, Rekultivierungen oder Vogelschlagsicherungen.

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Umsetzung und der Einhaltung der Auflagen kann die Behörde eine ökologische Bauaufsicht vorschreiben.

„Bindeglied
zwischen
Bauarbeiten vor
Ort und den
Behörden“

Diese wird in enger Zusammenarbeit mit der Behörde (Wasserrecht, Naturschutz), Bauleitung und den ausführenden Unternehmen durchgeführt. Die als ökologische Bauaufsicht bestellten Personen überwachen das Baugeschehen.

E.C.O. wurde in den vergangenen Jahren mit der ökologischen Bauaufsicht verschiedener Vorhaben betraut. Diese reichen von der Begleitung kleiner Eingriffe an Seeufern über langjährige Begleitung von Rohstoffgewinnungsstätten bis hin zu den Großbaustellen an der Hochleistungsstrecke Graz–Klagenfurt („Koralmbahn“) oder am Tauerntunnel. Langjährige Erfahrung, hohe Verlässlichkeit und die laufende Abstimmung zwischen allen Beteiligten sind dafür Grundvoraussetzungen.

Titel: Ökologische Bauaufsicht
Auftraggeber: Behörden, Konsenswerber
Gebiet: Österreich
Leitung: Hanns Kirchmeir

INFORMATION



Fachbereich: Umweltbildung und Naturvermittlung

*Elisabeth Kreimer
Fachbereichsleiterin*





TEZO^{Austria}: Ausgezeichnete Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs

Ausgangslage: Umweltbildung spielt in Schutzgebieten eine große Rolle. Ob persönliche Führungen, Infobroschüren oder Themenwege – es wird versucht, möglichst kreativ und ansprechend Fakten zu vermitteln. Dabei ist die Qualität der Themenwege sehr unterschiedlich. Einerseits gibt es viele in die Jahre gekommene Wege mit Infotafeln zu Themen wie Wald und Natur mit langen, oft schwer verständlichen Texten

und mit wenig attraktiven Infrastrukturen. Es gibt aber auch Themenwege, die ihr Thema kreativ und humorvoll aufbereiten und die spannende und beeindruckende Erlebnisse bieten.

Das Ministerium für ein lebenswertes Österreich unterstützt das Vorhaben, die Themenwege in Österreichs Schutzgebieten zu evaluieren und die besten Wege als „Themenwege des Jahres“ auszuzeichnen. Das soll der Implementierung von Qualitätskriterien sowie der Steigerung der Qualitätsstandards von Themenwegen förderlich sein. Alle Nationalparks, Naturparks, Biosphärenparks und Ramsargebiete in Österreich haben Gelegenheit ihre besten Wege für das Projekt vorzuschlagen. Auf insgesamt 136 Themenwegen führt E.C.O

Begehungen und Evaluierungen durch. Die bereits 2010 von E.C.O. ausgearbeiteten Qualitätsstandards, die sich aus über 100 Einzelkriterien zusammensetzen, dienen als Grundlage für eine Bewertung der Themenwege. Aus den Aufnahmen der einzelnen Wege entstehen Gutachten, die allen WegbetreiberInnen zur Verfügung gestellt werden. Im Mai 2014 wurden die besten 33 Themenwege als „Themenwege des Jahres 2014“ ausgezeichnet. Bundesminister DI Andrä

Rupprechter übernahm die Verleihung der Gütesiegel und gratulierte den ausgezeichneten WegbetreiberInnen in Kals im Nationalpark Hohe Tauern. Im September desselben Jahres wurde der Wanderführer zu den ausgezeichneten Wegen „Vom Gletschertor zum Steppensee“, im Ramsargebiet Pürgschachen Moor der Öffentlichkeit präsentiert.

„Die besten Themenwege in einem Buch“

Titel:	Zertifizierung von Themenwegen in den Schutzgebieten Österreichs
Finanzierung:	BMLFUW, finanziert mit Mitteln aus dem ELER (LE 07-13)
Gebiet:	Schutzgebiete Österreich
Kategorie:	Nationalparks, Naturparks, Biosphärenparks, Ramsargebiete
Leitung:	Elisabeth Kreimer

INFORMATION

Grünes Klassenzimmer^{Lakeside Park}: Forschendes Lernen im Europaschutzgebiet

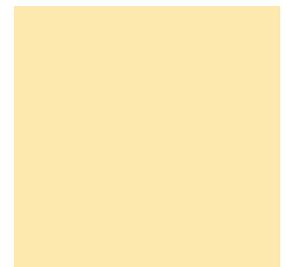
Ausgangslage: Der Lakeside Science & Technology Park im Klagenfurter Westen grenzt direkt an das Europaschutzgebiet Lendspitz-Maiernigg. Der Park ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Instituten der angrenzenden Alpen-Adria-Universität (AAU) und Arbeitsplatz für etwa 1.000 Personen in 65 innovativen Unternehmen. Einer der Schwerpunkte in der weiteren Entwicklung des Parks mit »Lakeside Park 2.0« liegt in der Bildung und in der Entwicklung eines ganzheitlichen Bildungsangebots am Standort. Die Nähe zum Schutzgebiet und die Möglichkeit, Bildung in einem inspirierenden Umfeld, einem „Grünen Klassenzimmer“ anzubieten, wird als großes Plus gesehen.

E.C.O entwickelt ein Konzept für das Grüne Klassenzimmer, das die Ansprüche eines Bildungsstandortes mit den Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen des Schutzgebietes vereint. In mehreren interdisziplinären Workshops mit VertreterInnen von Wissenschaft und Wirtschaft wird ein Bild des Grünen Klassenzimmers entworfen: Es soll gleichzeitig Schule und realer Outdoor-Lernraum sein und verschiedenen NutzerInnen wie der AAU, der Pädagogischen Hochschule, u.a. zur Verfügung

stehen. Lernprinzip ist „forschendes Lernen“. Aus diesen Vorgaben entwickelt das E.C.O. Team ein Konzept für die inhaltliche und räumliche Dimension des Grünen Klassenzimmers. Inhaltlich spiegeln die Themen Bionics, Conservation Technologies, Phänologie und Natura 2000 das Spannungsfeld Technologiepark und Schutzgebiet wider.

Als Infrastruktur benötigt das Grüne Klassenzimmer mehrere Komponenten: einen Seminarraum, wetterfeste Pavillons und ein Mess- und Beobachtungsnetzwerk im Außenraum. Räumlich umgesetzt werden soll die inspirierende Outdoor-Lernumgebung im Übergangsbereich zum Schutzgebiet.

„Das Grüne
Klassenzimmer,
ein Lernkonzept
mit Zukunft“



Titel: Grünes Klassenzimmer Lakeside Park
Auftraggeber: Lakeside Science & Technology Park GmbH
Gebiet: Klagenfurt, Kärnten
Leitung: Susanne Glatz-Jorde

INFORMATION



Fachbereich: Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung

*Daniel Zollner
Fachbereichsleiter*

NA^{WE}: Natur.Park.Werkstatt. Burgenland

Ausgangslage: In den verschiedenen Landschaftstypen im Burgenland sind seit 1996 sechs Naturparks entstanden, mehrere sind grenzüberschreitend konzipiert. Ein Teil der für ihren Betrieb notwendigen Infrastruktur wurde bereits realisiert. Eine gleichmäßige Ausrichtung an den vier Säulen (Schutz der Kulturlandschaft, Schaffung landschaftsangepasster Erholungseinrichtungen, Entwicklung von Umweltbildungsangeboten und Projekte zur Regionalentwicklung) fehlt jedoch. Der touristische Angebotsbereich der Naturparks soll ein klareres Profil bekommen, für jede Region sollen Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet werden.

E.C.O. Institut für Ökologie ist, gemeinsam mit Thomas Puch Consulting und convelop, beauftragt, Naturpark-Werkstätten in allen sechs burgenländischen Naturparks durchzuführen. Ziel ist es, ein differenziertes, auf die Region zugeschnittenes und abgestimmtes Leitbild für die nächsten zehn Jahre zu entwickeln. Die Naturpark-Werkstatt besteht aus mehreren aufeinander aufbauenden Schritten, die in jedem der sechs Naturparks separat durchgeführt werden. Basierend

„Die
Zielrichtung
bestimmt den
Weg.“

auf Gesprächen mit den Verantwortlichen der ARGE Naturparke Burgenland und VertreterInnen der Naturparks findet eine erste Analyse der Ist-Situation statt. Darauf aufbauend gestaltet E.C.O. für jeden Naturpark einen Kreativ-Workshop zu seiner zukünftigen Ausrichtung. Die TeilnehmerInnen

sind jeweils etwa 15 Personen aus dem Umfeld des Natur-

parks. In einem weiteren Arbeitsschritt werden die Ergebnisse mit den Naturparkverantwortlichen reflektiert und von E.C.O. in einem gemeinsamen Dokument für alle sechs Naturparks zusammengefasst. Die Entwicklungsrichtung der burgenländischen Naturparks ist

für die nächsten Jahre vorgezeichnet und kann nun entsprechend umgesetzt werden.



Titel:	Natur.Park.Werkstatt. – Strategische Weiterentwicklung der sechs Burgenländischen Naturparks
Auftraggeber:	ARGE Naturparke Burgenland
Gebiet:	Burgenland
Kooperation:	Thomas Puch Consulting und convelop Graz
Leitung:	Daniel Zollner

INFORMATION



Value^{ation}: Werte der Natur – Modellierung und Berechnung von Ökosystemleistungen

Ausgangslage: Ökosystemdienstleistungen sind der direkte oder indirekte wirtschaftliche, materielle, gesundheitliche oder psychische Nutzen, den Menschen von Ökosystemen beziehen. Das Ziel des Konzeptes der Ökosystemleistungen ist es, auf die Bedeutung der Ökosystemleistungen als fundamentale Lebensgrundlage für die Menschheit hinzuweisen. Werden durch eine unangepasste Nutzung die

Ökosystemfunktionen geschädigt, kann das langfristig zu hohen Kosten führen, die oft die Allgemeinheit zu tragen hat. Die ökonomische Betrachtung von Ökosystemleistungen kann daher Argumente für den Erhalt von Ökosystemen liefern. Die Integration in die Ökonomie bietet Chancen für die Biodiversität, da davon ausgegangen werden kann, dass dadurch Politik und Gesellschaft besser erreicht werden. Im Konkreten ist es oft schwierig, die Leistungen auch tatsächlich monetär zu bewerten.

E.C.O. ist, gemeinsam mit der Technischen Universität Wien, beauftragt, die Ökosystemleistungen der Liegenschaften der Österreichischen Bundesforste zu erfassen und zu bewerten. Insgesamt sind 17 Ökosystemleistungen

den vier Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Sicherheit und Natürliche Vielfalt zugeordnet. Im aktuellen Projekt werden in einem ersten Schritt fünf der siebzehn Ökosystemleistungen betrachtet, zu denen beispielsweise die lokale Klimaregulation, der Erosionsschutz oder die Erholungsleistung zählen. Zur Erarbeitung der breitgefächerten Ökosystemleistungen werden unterschiedlichste (ökologische) Indikatoren,

eine Reihe von verschiedenen Bewertungsmethoden und Szenarien sowie Fallstudien ausgewählter Regionen herangezogen. Ihre Erfassung stützt sich auf eine methodische Erarbeitung der ökologischen Wirkungsgefüge der einzelnen Ökosystemleistungen sowie auf eine umfangreiche GIS-Modellierung.

Die von E.C.O. analysierten Kennziffern der einzelnen Ökosystemleistungen werden von der TU Wien in einer ökonomischen Gesamtrechnung beziffert.

„Produkte und Leistungen der Natur haben einen Wert.“

Titel: „Werte der Natur“ – Bewertung der Ökosystemleistungen der Österreichischen Bundesforste AG
Auftraggeber: Österreichische Bundesforste AG
Gebiet: Österreich
Leitung: Elisabeth Kreimer

INFORMATION

Alpine convention^{Klagenfurt}: Alpenkonvention in Stadtgebieten, Modellstudie Klagenfurt

Ausgangslage: Die Alpenkonvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen den acht Alpenstaaten und der EU über den umfassenden Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen. Sie besteht aus der allgemein gehaltenen Rahmenkonvention, in der sich die Vertragsparteien zur Konkretisierung der Ziele der Alpenkonvention in so genannten Durchführungsprotokollen – bisher gibt es neun – verpflichten. In Österreich stehen die Durchführungsprotokolle im Rang von Bundesgesetzen und sind grundsätzlich unmittelbar anzuwenden. Das Anwendungsgebiet der Alpenkonvention erstreckt sich auf ein genau definiertes Areal des Alpenbogens. Das Bundesland Kärnten und somit die Stadt Klagenfurt gehören zu 100 % zum Alpenkonventionsgebiet.

Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee hat zu Beginn der abgelaufenen Regierungsperiode beschlossen, ein Umweltschutzkonzept zu erarbeiten. Nach einer Studie der Arbeitsgruppe „Umweltqualitätsziele der Alpenkonvention“ im Auftrag der VI. Alpenkonferenz in Luzern enthalten die Alpenkonvention und ihre Protokolle

„Die Alpenkonvention – Entwicklungsinstrument auch für Städte“

insgesamt 272 Teilziele in insgesamt 12 umweltrelevanten thematischen Bereichen. Sie stellt einen sehr umfangreichen Handlungsrahmen für eine qualitätsvolle Umweltpolitik auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene dar. Das Ingenieurbüro ARCHI NOAH und E.C.O. Institut für Ökologie haben

den Auftrag erhalten, im Rahmen des Forschungsprojektes „Umweltziele der Alpenkonvention in Stadtgebieten – Modellstudie Klagenfurt“, die umfangreichen Zielkataloge, Strategien, Instrumente und Maßnahmen der Alpenkonvention und ihrer Protokolle systematisch auf ihre Relevanz für Klagenfurt zu untersuchen. Die bisherigen Bemühungen der Stadt zur Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention werden kritisch beleuchtet. Auf Basis dieser Analysen wird ein für die Stadt angepasstes und konkretisiertes Ziel- und Indikatorenset entwickelt, das einen wesentlichen Baustein für das zukünftig geplante Umweltschutzkonzept der Stadt Klagenfurt bildet.



Titel:	Umweltziele der Alpenkonvention in Stadtgebieten – Modellstudie Klagenfurt
Auftraggeber:	Stadt Klagenfurt
Gebiet:	Klagenfurt
Kooperation:	Ingenieurbüro ARCHI NOAH
Leitung:	Daniel Zollner

INFORMATION



KWF.nachhaltig. Thematische Workshopreihe

Ausgangslage: Der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) will „mit Begeisterung und Kompetenz Menschen und Unternehmen in ihrer Entwicklung begleiten und stärken“. Die Aktivitäten des KWF sollen nachhaltig sein. Damit ist an die Förderpraxis der Anspruch gestellt, den Begriff Nachhaltigkeit zu operationalisieren. Nachhaltigkeit soll und muss in der Alltagsarbeit des KWF und in den Förderinstrumenten verstärkt verankert werden.

Der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds beauftragte E.C.O. Institut für Ökologie mit der Durchführung einer Workshopreihe und der Organisation einer „Lernreise“. Ziel ist die Implementierung von Nachhaltigkeit im Berufs- und Förderalltag des KWF. In Einzelgesprächen mit MitarbeiterInnen des KWF erhebt E.C.O. die Vorstellungen sowie den momentanen Umgang mit Nachhaltigkeit im KWF. Darauf folgen drei Workshops, die zu einem gemeinsamen Verständnis des breit gefächerten Begriffs der Nachhaltigkeit

„Nachhaltig mit,
für und durch
den KWF“

führen sollen. Im ersten Workshop setzen sich die MitarbeiterInnen mit dem Begriff, Nachhaltigkeit und wie er im KWF verstanden wird, auseinander. Mögliche Handlungsoptionen im KWF sind Thema des zweiten Workshops, im dritten werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele erarbeitet. Im Zuge einer zweitägigen Lernreise, die in den Biosphärenpark Nockberge führt, werden die in den Workshops erarbeiteten Ideen von Nachhaltigkeit gefestigt und konkrete Erfahrungen mit Nachhaltigkeit gemacht. An verschiedenen Orten kommen MitarbeiterInnen des KWF mit regionalen AkteurInnen ins Gespräch und tauschen sich zu Nachhaltigkeitsthemen aus.

Auf Basis der Erfahrungen im gesamten Prozess erarbeitet der KWF nächste Schritte zur Umsetzung.

Titel:	Nachhaltig mit, für und durch den Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Auftraggeber:	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Gebiet:	Kärnten
Leitung:	Anna Kovarovics

INFORMATION



Fachbereich: Ausbildung und Training

*Michael Jungmeier,
Fachbereichsleiter*





MPA: MSc „Management of Protected Areas“

Ausgangslage: In National-, Natur- und Biosphärenparks werden die schönsten und artenreichsten Landschaften der Erde unter Schutz gestellt und im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickelt. Das Management dieser Gebiete ist heute schwieriger denn je; die Ansprüche an die jeweiligen GebietsbetreuerInnen sind gestiegen. Sie sollen nicht nur über ein fundiertes Naturschutzfachliches Wissen verfügen, sondern gleichzeitig auch ExpertInnen

in den Bereichen Kommunikation und Konfliktmanagement, Regionalentwicklung, Projektleitung und Finanzplanung sein. Daher fordert (nicht nur) die Internationale Naturschutzunion IUCN dringend eine Professionalisierung des Schutzgebietsmanagements. In vielen Ländern gibt es bisher kein eindeutiges Berufsbild für SchutzgebietsmanagerInnen – und entsprechend auch keine fundierte Ausbildung.

Um diese Ausbildungslücke zu schließen hat E.C.O. im Jahr 2005 in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt den berufs begleitenden Masterstudiengang „Management of Protected Areas“ ins Leben gerufen. Er richtet sich primär an Fachkräfte, die ihren Horizont erweitern wollen, um den komplexen interdisziplinären Aufgaben des Schutzgebietsmana-

gements gerecht zu werden. In einem Zeitraum von zwei Jahren sind 55 Kurstage in acht Modulen zu absolvieren und eine Masterarbeit zu verfassen. Die Ergebnisse werden während der Klagenfurt Days of Protected Areas einem internationalen Gremium präsentiert. Lehrende sind renommierte ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis. Organisationen wie IUCN, Ramsar-Konvention, EUROPARC und UNESCO, stehen dem Studiengang beratend zur Seite. Studierende profitieren nicht zuletzt vom Austausch mit KommilitonInnen aus aller Welt. Um den Kontakt auch nach Ende des Studiums aufrecht zu erhalten, haben ehemalige AbsolventInnen einen Alumni Club gegründet, der Exkursionen und Fachveranstaltungen organisiert und als Informationsplattform dient. Die Anmeldung zum fünften

Durchgang des Kurses läuft bereits, er startet im September 2015 – aktuell stehen noch Plätze zur Verfügung!

„a unique
trans-cultural
learning
experience“

Titel:	Masterstudiengang „Management of Protected Areas“
Finanzierung:	Teilnahmegebühr der Studierenden
Gebiet:	Global mit Fokus auf Europa
Kategorie:	Schutzgebiete aller Art
Leitung:	Michael Jungmeier

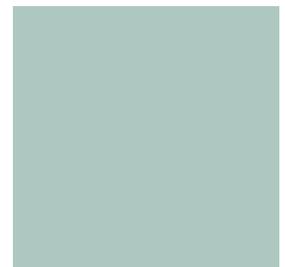
INFORMATION

TNA_PA^{EE} – Training Needs for Protected Areas in Eastern Europe

Ausgangslage: Naturschutz und das Management von Schutzgebieten sind Aufgaben für hoch qualifizierte WissensarbeiterInnen. Ausbildung und Training kommen besondere Bedeutung zu. Weltweit gibt es eine Reihe von Initiativen für „capacity building and training“, mit einigen arbeitet E.C.O. eng zusammen. So zielen z. B. die Aktivitäten der ProParksFoundation in Rumänien in diese Richtung. Der Ausbildungsbedarf für 23 Länder Osteuropas, von Albanien bis in die Ukraine, soll systematisch erhoben und entsprechende Angebote entwickelt werden. E.C.O. unterstützt diese Vorhaben in einem Advisory Board mit Rat und Tat.

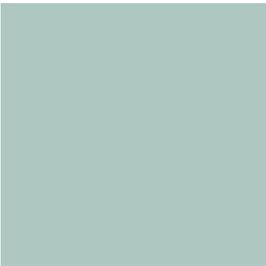
Grundlage der Erhebung bilden Interviews mit ca. 350 VertreterInnen aus allen Ländern und von ca. 1.500 Personen ausgefüllte Fragebögen zur Selbsteinschätzung – sie repräsentieren 1.070 Schutzgebiete. In Estland, Georgien, Lettland, Kroatien und Rumänien werden vertiefende Studien durchgeführt, in einer zweiten Phase auch in Litauen und Moldawien. Die Ergebnisse zeigen, dass die SchutzgebietsmanagerInnen mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten im Hinblick auf Umfang, gesetzte Schwerpunkte und bereit gestellte Materialien unzufrieden sind. Vor allem jüngere KollegIn-

nen wünschen sich mehr Unterstützung beim Berufseinstieg. In der Analyse wird klar, welche Kompetenzen erlernt werden sollten. Das Bearbeitungsteam formuliert daraus eine Reihe von praxisnahen Empfehlungen. Die Ausarbeitung und Verbreitung konkreter Curricula soll durch einen „train the trainer“-Ansatz vorangetrieben werden. Großen Stellenwert hat die akademische Ausbildung wie der Lehrgang „Management of Protected Areas“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Ein wesentliches Ergebnis der Diskussion ist die Deklaration von Vilm (5. Juni 2013): Führende Ausbildungseinrichtungen in Europa erstellen einen Anforderungskatalog für capacity building und training für Schutzgebiete in Europa und präsentieren ihn auf dem World Parks Kongress in Sidney mit ca. 6.000 TeilnehmerInnen.



Titel:	TNA_PA ^{EE} – Training Needs for Protected Areas in Eastern Europe
Auftraggeber:	ProParks Foundation
Gebiet:	Osteuropa
Leitung:	Michael Jungmeier

INFORMATION



LEHRE-14/15: (Vor-)Wissenschaftliche Ausbildungen

Vorlesung: Die Gebirge der Erde – eine humangeographische Perspektive

Inhalt: Die Lehrveranstaltung wirft einen Blick auf traditionelle, aktuelle und zukünftige Lebensweisen, Landnutzungssysteme und gesellschaftliche Organisationsformen, die ein Leben im Gebirge möglich machen und definieren. Im Proseminar erarbeiten und diskutieren Studierende in kleinen Teams soziale, kulturelle und ökonomische Muster in ausgewählten Gebirgen.

Wo: Institut für Geographie und Regionalforschung an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt; im Rahmen des Projektes Science_Link^{nockberge} findet die Lehrveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Nockberge statt.

Lehrende: Dr. Michael Jungmeier, DI Michael Huber

Seminar: Projektstudie Geographie

Inhalt: Gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Heike Egner wird anhand eines Kartierungsprojekts ein vollständiger Projektzyklus praktisch durchgeführt. Vom ersten „Kundengespräch“ über die Entwicklung eines Angebotes, die Angebotspräsentation über die Umsetzung der Kartierungsaufgabe bis zur Berichtslegung und Ergebnispräsentation bilden die Lehrveranstaltungen einen gesamten Projektzyklus ab. Dabei haben auch die ökonomische Kalkulation und das Zeitmanagement einen wichtigen Stellenwert. In Form eines Rollenspiels schlüpfen die StudentInnen auch in die Position eines/r AuftraggeberIn, um unterschiedliche Sichtweisen auf ein Projekt einzunehmen. Begleitet wird der angewandte Teil durch die Vermittlung theoretischer Grundlagen.

Wo: Institut für Geographie und Regionalforschung; Alpen-Adria-Universität

Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Heike Egner, Dr. Hanns Kirchmeir

Seminar: Bachelorseminar Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Inhalt: Fachliche und methodische Begleitung, Unterstützung bei der Entwicklung der Themen

und Fragestellungen sowie laufende Betreuung der Bachelorarbeiten zu semesterabhängigen wechselnden Schwerpunktthemen (Wintersemester 2014/15: „Schutzgebiete und Regionalentwicklung im Widerspruch?“; Sommersemester 2015: „Möglichkeiten zur Erfassung und Quantifizierung von Ökosystemleistungen“). **Wo:** Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien
Lehrender: DI Michael Huber

Seminar: Wahlfachmodul Nachhaltige Entwicklung

Inhalt: Dilemmata, Aporien und Lösungsansätze für aktuelle Themen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung; Untersuchung der Tragfähigkeit theoretischer Konzepte und Methoden interdisziplinären Arbeitens in praktischen Anwendungen; aufeinander aufbauende Module im Sommer- und Wintersemester: Teilnahme an der LV ist eine Grundlage für den Erwerb eines Nachhaltigkeitszertifikats der Alpen-Adria-Universität; die Lehrveranstaltung fokussiert auf das Praxisfeld EMAS an der AAU.

Wo: Institut für Kulturelle Nachhaltigkeit, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Alpen-Adria-Universität

Lehrende: Leitungsteam mit Ass.Prof. Dr. Renate Hübner, Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch, Ass.Prof. Dr. Franziska Weder und Dr. Michael Jungmeier sowie Lehrende verschiedener Fakultäten und Fachbereiche.

Seminar: Projektmanagement für ÖkologInnen; Planung, Management und Evaluierung interdisziplinärer Projekte

Inhalt: Einführung in Grundlagen, Prinzipien und Techniken des Projektmanagements; Erprobung der Kompetenzen an praktischen Beispielen

Wo: Institut für Vegetationsökologie und Naturschutzforschung; Universität Wien

Lehrender: Dr. Michael Jungmeier

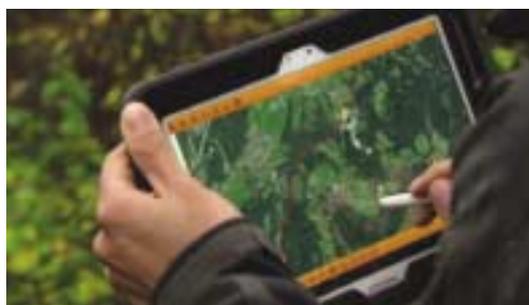
Im Rahmen von Seminaren und Workshops unterstützt E.C.O. LehrerInnen und SchülerInnen bei der Entwicklung und Abwicklung von Vorwissenschaftlichen Arbeiten.



Ausgezeichnet!

Innovations- und Forschungspreis

Am 20. November 2014 wurden im Casineum Velden die Preisträger des „Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2014“ feierlich ausgezeichnet. In drei unterschiedlichen Kategorien konnten Kärntner Unternehmen ihre Innovationen einreichen und die Auszeichnung erhalten. E.C.O. Institut für Ökologie konnte mit der Einreichung „map&go – Volldigitale Geländeerhebung“ in der Kategorie Klein- und Mittelunternehmen überzeugen.



Das Produkt „map&go“ ist in mehrjähriger Arbeit entstanden und ermöglicht die Integration vieler, für Kartierungen notwendiger Materialien und Geräte. Ein Tablet wurde dabei mit einer eigenen Software ausgestattet und vereint nun GIS-Anwendungen, mobile Datenbanken, digitale Bestimmungsliteratur sowie Anleitungen und notwendige Dokumente. Zusätzlich lässt sich die eigene Position leicht per GPS feststellen und ein Foto der Aufnahmefläche ist ebenso schnell aufgenommen. Insgesamt ergibt sich aus der Anwendung des Tablets eine Gewichtsreduktion bei der Ausrüstung um fast 90 Prozent.

ORF Kärnten produzierte im Rahmen des Innovationspreises Kurzfilme zu den ausgezeichneten Unternehmen und ihren Produkten, die bei der feierlichen Verleihung des Preises durch Landeshauptmann Peter Kaiser, Landesrat Rolf Holub und die Vorstände des Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds präsentiert wurden.

Nominierung für die „ars docendi“ Staatspreis für innovative Lehrkonzepte

Das Wahlfachmodul Nachhaltige Entwicklung wurde für Ars docendi, den österreichischen Staatspreis für gute Lehre nominiert. In diesem Lehr- und Lernformat werden Dilemmata und Konzepte der nachhaltigen Entwicklung thematisiert. Lehrende und Studierende aller Fakultäten sind beteiligt. Michael Jungmeier leitet das Wahlfachmodul gemeinsam Ass. Prof. Renate Hübner (Organisationsentwicklung, Gruppendynamik & Interventionsforschung), Prof. Dr. Wilfried Elmenreich (Vernetzte und Eingebettete Systeme) und Prof. Dr. Franz Rauch (Unterrichts- und Schulentwicklung). Die Preisverleihung findet erst nach Redaktionsschluss statt, jedoch bedeutet für uns die Nominierung schon eine außergewöhnliche Anerkennung.

Was. Wann. Wo. Ereignisse im Jahreslauf

16.7.2014: Beinball. Regisseur Werner Fiedler, Gestalter von E.C.O.-Flimclips, freut sich mit Schauspieler Reinhard Novak und Michl Jungmeier anlässlich der Vor-Premiere seines grotesk-komischen Kurzfilms Beinball.



12.09.2014: Vom Gletschertor zum Steppensee. Der Wanderführer zu den Themenwegen Österreichs wird im Ramsar-Gebiet Pürgschachen Moor der Öffentlichkeit präsentiert.



13.09.2014: „Hirschbirn Hirsch'n“. Der Büroausflug 2014 führt zu den von E.C.O. gestalteten Themeninseln zur Hirschbirne im Naturpark Pöllauer Tal und zur Schokoladefabrik Zotter.



14.9.2014: BORG Spittal. Anlässlich des Seminars „Vorwissenschaftlich Arbeiten im Nationalpark Hohe Tauern“ lernen und üben angehende MaturantInnen Vegetationsuntersuchungen, direkt am Ufer des Stappitzer Sees.



18.09.2014: Herbstmesse. E.C.O. präsentiert sich auf der Nachhaltigkeitsmesse in Klagenfurt und darf sich über reges Interesse freuen.



30.10.2014: Innovationspreis. Anlässlich der Filmdokumentation zum Innovationspreis für map&go wird das schauspielerische Talent von Corinna und Tobias entdeckt.



19.12.2014: „Is schon still uman See...“ Die E.C.O. Weihnachtsfeier findet am Millstätter See, in der außergewöhnlichen Villa Verdin statt.



12.01.2014: Jahresauftakt. Zahlreiche Gäste erscheinen auch heuer zum traditionellen E.C.O.-Jahresauftakt. Diesmal gibt es gleich noch einen Grund zu feiern – Michl wird 50.



19.02.2015: Büroklausur. „Zruck-schaun“ auf das Bürojahr 2014 und „Vurausschaun“ ins Bürojahr 2015 ist Thema der Büroklausur, die in der autArkademie in Brückl stattfindet.



14.04.2015: Experten. VertreterInnen aus Forschung, Biosphärenparks und des österreichischen MAB-Nationalkomitee analysieren und diskutieren in Döbriach den Managementplan des Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge.



23.–25.04.2015: Vilm. Die Buchenwälder der Insel Vilm bilden den Hintergrund für das Zusammentreffen von KollegInnen aus dem MPA-Kurs. Anlass ist ein Projektmeeting zu „Capacity Building for Protected Areas in Eastern Europe“.



29.04.2015: Nockregion. Eine Lernreise des KWF in den Kärntner Biosphärenpark ermöglicht vielfältige Begegnungen zum Thema Nachhaltigkeit.



12.05.–16.05.2015: Tbilissi. In Tiflis treffen sich Projektteams aus Georgien, Armenien und Aserbaidschan zum Thema Weidemanagement und Erosionsschutz im Südkaukasus.



19.05.2015: Natur.Park.Werkstatt. Im Naturpark Geschriebenstein findet der Auftaktworkshop zur Strategieentwicklung der sechsteiligen Workshopreihe in den Naturparks im Burgenland statt.



20.05.2015: TRÖK Reloaded. Gut gerüstet und bestens gelaunt geben sich die TeilnehmerInnen des ersten Treffpunkt Ökologie (TRÖK) in diesem Jahr. Robert und Gusti lassen sich von Regine Rückbaumaßnahmen am Raaba-Bach erklären.



28.–31.05.2015: „Little Sydney“: Im Nationalpark Donau-Auen diskutieren etwa 300 TeilnehmerInnen aus ganz Europa zum Thema „Protecting Nature in Europe“.



03.06.2015: Besuch aus Vermont. Der Fan mittelalterlicher Burgen Professor William S. Keeton aus den U.S. diskutiert mit uns über Carbon Storage; er ist in diesem Feld ein weltweit führender Wissenschaftler.



12. 06.2015: Geotag der Artenvielfalt. ForscherInnen aus ganz Österreich finden in einem Testgebiet innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Arten, diesmal im Europaschutzgebiet Lendspitz-Maiernigg.



15. 06.2015: Reise durch das Moor. Gemeinsam mit den Gemeindevertretern wird in Faak am See der interaktive Infopoint über die Entstehung des Finkensteiner Moors eröffnet.



E.C.O. pteryx geht in die Luft



E.C.O. hat jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet der Freiland-erhebung. Seit kurzem ergänzt ein Hexakopter das Team und ermöglicht eine völlig neuartige Erhebungsmethodik.

Das „Auge“ unseres Hexakopters, eine moderne Digital-kamera, erstellt hochauflösende Bilder, die eine Fülle an Informationen über verschiedene Landschaften liefern. Die Erstellung der Luftbilder erfolgt flexibel, zeitnah und kostengünstig und kann beliebig oft wiederholt werden, aufgrund der GPS-Steuerung ist eine punktgenaue Aufnahme möglich.

Selbst unzugängliche Gebiete können mit E.C.O. pteryx, der emissionsfrei und geräuscharm fliegt, erreicht werden. Das macht den Hexakopter zum idealen Tool für Monitorings aller Art.



E.C.O. in den Medien



Wir schauen auf die ENTWICKLUNG

Die Naturwissenschaften sind unverzichtbar, wenn die Nachhaltigkeit unserer Planeten über die Generationen hinweg gesichert werden soll. In der Forschung der E.C.O. wird die Entwicklung der Naturwissenschaften...

STEIERMARK EXTRA Nationalpark Gesäuse greift bei der Forschung zu einem ungewöhnlichen Werkzeug: Eine Drohne spioniert im Park

Weng im Gesäuse. – Treiben sich Spinnen im Nationalpark herum? Im Gesäuse wurde nämlich eine Drohne geschickt. Ihr Einsatz war aber völlig friedlich und stand ganz im Dienst der Wissenschaft: Erleichtert wurde damit die aufwendigste Arbeit großer Pflanzenvielfalt in den Lawenrinnen.



VON CHRISTOPH WASSNER

Was ist nicht nur ein gutes Beispiel, sondern auch ein gutes Beispiel für die Nutzung von Drohnen in der Naturforschung. Bis zu einer Höhe von 100 Metern...

Diese Drohne liefert von Ziel und Flug haben wir 50 von Blütenpflanzen das ist zehn Mal so auf einer normalen Kamera. Und diese Vielfalt wird der Naturforschung...

Von Esche und SPEIK-PFLANZE

Der Ötztal-Nationalpark in Südtirol ist ein Naturerlebnis. In der Forschung der E.C.O. wird die Entwicklung der Naturwissenschaften...



Die große Esche am Ende der Straße ist ein gutes Beispiel für die Nutzung von Drohnen in der Naturforschung. Bis zu einer Höhe von 100 Metern...

„Tag der Themenwege“ wird in Ardnig gefeiert

Am 1. September wird in Ardnig der „Tag der Themenwege“ gefeiert. Die Veranstaltung ist ein Höhepunkt der Themenwegarbeit in der Region...

Neuartige Flugobjekte am Himmel

Neuartige Flugobjekte am Himmel. Die Entwicklung von Drohnen in der Naturforschung ist ein wichtiger Schritt...

KÄRNTEN-THEMA



Neuartige Flugobjekte am Himmel. Die Entwicklung von Drohnen in der Naturforschung ist ein wichtiger Schritt...

Wann der F... eingeflogen

Wann der F... eingeflogen. Die Entwicklung von Drohnen in der Naturforschung ist ein wichtiger Schritt...

SchülerInnen nehmen an Forschungsprojekten teil

SchülerInnen nehmen an Forschungsprojekten teil. Die E.C.O. fördert die Teilnahme von Schülern an Forschungsprojekten...

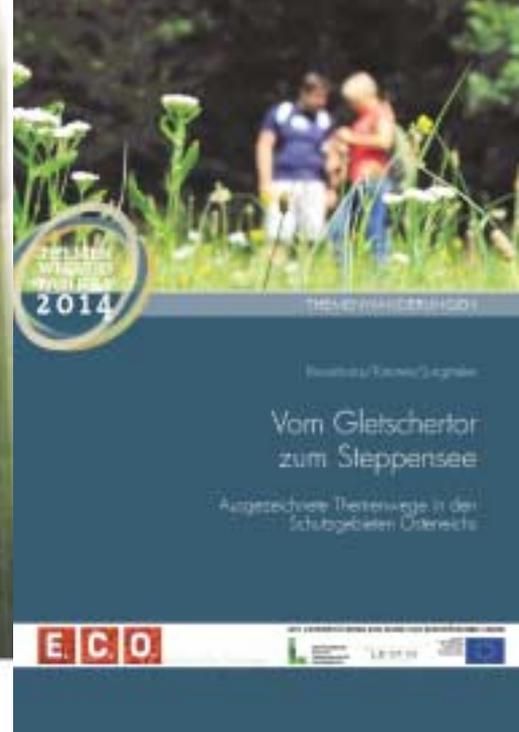


THEMENWEGE für viele

Vom Gieschertot zum Seppentot beschreibt die 33 besten Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs. Diese werden auch als thematische Qualitätskriterien...



Erhältlicher: Buchpreis 15,- €



Zum Nachlesen

Buchpublikationen

Naturschutz, Werte, Wandel: Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks sind die Flaggschiffe der Naturschutzbewegung. Das Buch „Naturschutz, Werte, Wandel“ zeichnet die Entstehungsgeschichte des Schweizerischen Nationalparks (CH) der Nationalparks Berchtesgaden (DE), Hohe Tauern (AT) und Donau-Auen (AT), des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin (DE), des Naturpark Dobratsch (AT), und des Nationalparkkandidaten Adula (CH) nach. Die Darstellung beginnt mit dem Aufkeimen des Naturschutzgedankens in der Mitte des 19. Jahrhunderts, beschreibt die Wechselwirkungen mit den Ideologien und Konflikten des 20. Jahrhunderts und stellt die Frage, welchen sozialen, politischen und ökonomischen Herausforderungen sich die Schutzgebiete des 21. Jahrhunderts stellen müssen.

- PICHLER-KOBAN, C. & JUNGMEIER, M. (2015): Naturschutz, Werte, Wandel – Die Geschichte ausgewählter Schutzgebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bristol-Schriftenreihe 46. Haupt Verlag, Bern.

Natura 2000 und Wald: Dieses Werk versteht sich als Handbuch, das dem Leser einen Überblick über die Vorgaben von Natura 2000 und die Rahmenbedingungen in Österreich bieten soll. Die Umsetzung von Natura 2000 im Wald ist eine komplexe Aufgabe, die die Zusammenarbeit aller beteiligten AkteurInnen erfordert. Eine Reihe aktueller Fachbeiträge zeigt den Stand der Diskussion und schildert die Erfahrung mit Natura 2000 aus der Perspektive der NaturschutzexpertInnen ebenso wie aus Sicht der Forstleute. Praktische Umsetzungsbeispiele und Lösungsansätze veranschaulichen, wie sich ihre oft unterschiedlich anmutenden Ziele vereinbaren lassen.

- KIRCHMEIR, H. & HUBER, M., (2015): Natura 2000 und Wald. Handbuch und Fachbeiträge zur Umsetzung des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000 in Österreichs Wäldern. Kuratorium Wald, Wien.

Vom Gletschertor zum Steppensee – Ausgezeichnete Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs: Der 160 Seiten umfassende Wanderführer „Vom Gletschertor zum Steppensee“ beschreibt die 33 besten Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs, die nach einheitlichen Qualitätskriterien evaluiert und mit dem Gütesiegel „Themenweg des Jahres 2014“ ausgezeichnet wurden. Reich bebildert und mit vielen detaillierten Informationen wie Wegverlauf, Höhenprofil und Anfahrtsweg macht er Lust aufs Themenwandern und dient als verlässlicher und hilfreicher Reisebegleiter.

- KOVAROVICS, A., KREIMER, E. & JUNGMEIER, M., (2014): Vom Gletschertor zum Steppensee – Ausgezeichnete Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs. Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt, 159 S

Ausgewählte Fachbeiträge

- JUNGMEIER, M. (2014): Designing research in protected areas – theory and reality. In: BAUCH, K. et al.: 5th Symposium for Research in Protected Areas. 10 to 12 June 2013, Mittersill, Hohe Tauern National Park Region, Austria. Conference Volume, Part I, Salzburger Nationalparkfonds, Mittersill, 319–323
- JUNGMEIER, M. (2014): Nationalparks Austria: Von Österreich lernen. 32. Deutscher Naturschutztag 2014, Eigenverlag, Mainz, 91–92. JUNGMEIER, M., 2014: In transit towards a third generation of protected areas? Analysis of disciplines, forming principles and fields of activities by example of recent projects in protected areas in Austria. In: Int. J. Sustainable Society, Vol. 6, Nos. 1/2: 47–59.
- JUNGMEIER, M. & EGNER, H., (2014): Schutzgebietsentwicklung in Kärnten: ScienceLinknockberge und City Meets Nature. 3. Forschungstag des Forschungsclusters Nachhaltigkeit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 4.12.2014, Klagenfurt.
- JUNGMEIER, M. & KIRCHMEIR, H. (2014): Die Verlandungsdynamik am Stappitzer See (Nationalpark Hohe Tauern) im Zeitraum von 25 Jahre. Carinthia II 204./124. Jahrgang, 455–466.
- KIRCHMEIR, H. & KÖSTL, T. (2014): Biotopkataster Kärnten: Stand und Perspektiven Natur – Vielfalt. Kärntner Naturschutzberichte 2014, 30–35.
- PICHLER-KOBAN, C. & JUNGMEIER, M. (2014): Society and Protected Areas in Flux – more than one hundred years of nature conservation in Austria, Germany and Switzerland. In: BAUCH, K. et al.: 5th Symposium for Research in Protected Areas. 10 to 12 June 2013, Mittersill, Hohe Tauern National Park Region, Austria. Conference Volume, Part I, Salzburger Nationalparkfonds, Mittersill, 577–582.

Zum Nachsehen & Links

- FILMCLIP E.C.O.PTERYX: www.vimeo.com/97086927
- FILMCLIP MAP&GO: www.youtube.com/watch?v=Bojqvt2eyk0
- FILMCLIP ULPA: www.youtube.com/watch?v=DA9WrkxfZQw

Ab 13. Juli 2015
freuen wir uns auf
euren Besuch und eure Post
an unserem neuen Standort

Wir ziehen um

E.C.O. Institut für Ökologie
Lakeside B07 B, 2. OG
A-9020 Klagenfurt

+ 43 463 504 144
office@e-c-o.at
www.e-c-o.at







Herausgeber:

E.C.O. Institut für Ökologie GmbH
Lakeside B07 B, 2. OG, A-9020 Klagenfurt
<http://www.e-c-o.at>

Grafik & Layout: Elisabeth Kreimer
mit Layout-Ideen von: Sigrun Lange

Fotos extern: Helge Bauer, Christian Bandstätter, Franz Kovacs,
NP Donauauen, Elke Schwarzinger

Fotos E.C.O.: Susanne Glatz-Jorde, Corinna Hecke,
Michael Huber, Michael Jungmeier, Anna Kovarovic,
Hanns Kirchmeir, Tobias Köstl, Elisabeth Kreimer,
Caroline Stuchetz, Daniel Zollner